

BARBARISCHE FIBELN AUS DEM RÖMISCHEN DAKIEN: IHRE HISTORISCHE BEDEUTUNG

Unter den Fibelfunden im römischen Dakien gibt es, außer einer großen Vielfalt von im Reich bekannten Typen, auch eine recht große Anzahl solcher Artefakten, die nicht der römischen Welt angehören. Im Folgenden werden wir versuchen, eine typologische Untersuchung der barbarischen Fibeln zu unternehmen und bestimmte historische Schlußfolgerungen zu ziehen.

Typ 1. Fibeln vom Schema Latène C mit emaillierter Platte. Die beiderseitige Spiralrolle besteht aus sechs Windungen; äußere Sehne; der Bügel im Schnitt rund. Der Fuß, der auch als Nadelhalter dient, biegt sich zum Bügel zurück und verbreitert sich zu einer rechteckigen Platte zwischen zwei Knoten; jener zur Spiralrolle hin ist am Bügel befestigt und verbreitert sich erneut zu einem kleinen Dreieck, das die Spiralrolle z. T. bedeckt. Die Platte ist seitlich mit einem kleinen eingravierten Rahmen verziert, der verschiedene mit Emaille gefüllte geometrische Muster umgibt. Das Exemplar besteht aus einem einzigen Metallstück (Taf. I/1-2).

Die Fibeln dieses Typs sind ausschließlich für die skordiskische Welt kennzeichnend¹. Auf dem Gebiet Rumäniens sind acht Exemplare bekannt², von denen nur zwei der Römerzeit zugeschrieben werden können; sie sind die einzigen Stücke, soweit wir wissen, außerhalb ihrer Herkunftsgegend.

Im skordiskischen Milieu werden die Fibeln mit emaillierter Platte ins 1. Jh. v. Chr. eingegliedert³. Für die Exemplare von Ilișua und Alba Iulia geben die Fundumstände folgende Datierungen an: trajanisches Niveau, bzw. die zweite Hälfte des 2. – 3. Jh. n. Chr. Aber diese Datierungen haben keine Aussagekraft für die hier besprochenen Stücke, die barbarische Antiquitäten sind, die von den Soldaten oder Kolonisten während ihres Aufenthalts im ehemaligen skordiskischen Gebiet mitgebracht wurden.

Typ 2. Fibeln mit der Sehne vom Bügel umwunden. Die Spiralrolle ist beiderseitig und besteht aus zwanzig Windungen; die Sehne ist am unteren Teil des Bügels umwunden. Der Bügel ist im Schnitt rechteckig und stark gebogen. Der kurze Fuß wird vom Bügel durch eine Einritzung getrennt. Der Nadelhalter ist dreieckig (Taf. I/3-8). Sie bestehen aus einem einzigen Metallstück.

Die Fibeln dieses Typs erscheinen in Dakien nur in Obreja und in der Nekropole von Locusteni. Die einzigen ähnlichen Stücke gibt es in der barbarischen Welt in Olbia⁴ und Butnărești⁵, aber diese haben trapezförmige oder rechteckige Nadelhalter und einen Endknopf oder einen Schnörkel. Hingegen erscheinen sie im römischen Dakien östlich der Karpaten in Răcătău⁶, Dumbrava⁷, Brad⁸ usw.

¹ J. Todorović, *Kelti v jugovostocnoj Europi*, Dissertationes VIII, Muzei Grada Beograd, 1968, 268.

² C. Beldiman, *Apulum* 27-30, 1990-1993, 181-188.

³ J. Todorović (wie Anm. 1), 268.

⁴ A. K. Ambroz, *Fibuly juga Europejskoi casti SSSR*, Arheologija SSSR, D 1/30, Moskau 1966, 45, Taf. 5/5.

⁵ Gh. Bichir, *Cultura carpică*, București 1973, 101, Taf. CLXXX/1.

⁶ V. Căpitanu, *Carpica* 16, 1984, 69-70, Abb. 4/6; 9/4.

⁷ S. Sanie, Ș. Sanie, *Cercetări istorice* 4, 1973, 80, Abb. 16/4a-b.

⁸ V. Ursachi, *Zargidava. Cetatea dacică de la Brad*, București 1995, Taf. 205/11.

Die Stücke dieses Typs werden im allgemeinen ins 1. Jh. n. Chr. datiert⁹, sie werden aber weiterhin auch zu Beginn des 2. Jh. n. Chr. benutzt. Ihr Vorkommen in der Nekropole von Locusteni mit Fibeln vom „karpischen Typ“, mit Fibeln vom Typ Almgren 122 und mit stark profilierten Fibeln der Variante mit trapezförmigem Fuß, bestärkt die obige Behauptung. Die Fibeln mit der Sehne vom Bügel umwunden sind also für die barbarischen Völkerschaften östlich der Karpaten bis Olbia kennzeichnend und nach Dakien werden sie von diesen gebracht.

Typ 3. Fibeln vom „karpisch-pontischem Typ“ Bichir 1. Der Bügel ist stark gebogen und mit zwei Knoten verziert, einer am Kopf, der andere zum Fuß hin. Ausnahmsweise gibt es drei Knoten; manchmal werden die Knoten nur durch Höcker dargestellt. Die Spiralrolle ist beiderseitig und hat bis zu dreißig Windungen; die Sehne wird mit einem Haken angebracht. Der Fuß ist im Schnitt rechteckig und endet mit einem Knopf. Der Nadelhalter ist gewöhnlich rechteckig. Sie bestehen aus einem einzigen Metallstück, Bronze oder manchmal Eisen. Ihre Länge schwankt zwischen 2,5 und 5,8 cm (Taf. II/9-16, III/17-24, IV/25-30).

Sie entstanden aus den Fibeln „pontischen“ Typs¹⁰ in der Gegend nördlich des Schwarzen Meeres. Obwohl die Herstellungstechnik dieselbe ist, gibt es bestimmte Eigenheiten, die sie absondern; die große Spiralrolle; die weniger ausgeprägten Knoten; die Herstellung auch aus Eisen.

Ihr Verbreitungsgebiet umfaßt besonders die barbarische Gegend östlich der Karpaten¹¹ und auch die sarmatisch-pontische Gegend¹². Im römischen Dakien sind sie in der Kleinen Walachei gruppiert (Romula, Locusteni, Daneţi); vereinzelt treten sie auch in Siebenbürgen, in Obreja auf. Es sind uns keine Analogien in anderen Provinzen des Römischen Reiches bekannt.

Die Fibeln vom Typ 3 erscheinen am Ende des 1. Jh. n. Chr. im dakischen vorrömischen Milieu auf dem Sereththal¹³ und werden bis zur Mitte des 2. Jh. n. Chr. benutzt. Sie erscheinen in den Siedlungen von Poiana Dulceşti¹⁴ zusammen mit Münzen von Trajan, Hadrian, Antoninus Pius¹⁵. Im römischen Dakien wurden sie von Gh. Popilian aufgrund des archäologischen Materials von Locusteni ins 2. Jh. datiert^{15bis}. Das Vorkommen der Fibeln vom Typ 3 mit anderen Fibeln in Locusteni, wie auch die Datierungen in der barbarischen Welt östlich von Dakien erlauben uns eine frühere Datierung, die nur die erste Hälfte des 2. Jh. n. Chr. umfaßt, oder sogar weniger. Die Fibeln vom Typ 3 werden auch paarweise getragen, wie aus der Untersuchung einiger Gräber von Locusteni hervorgeht. Wir schließen nicht aus, daß dieser Brauch, zwei Fibeln zu tragen, der Frauen gehörte. Die Entdeckung einer in Bearbeitung begriffener Fibel in Brad, in dakischem vorrömischen Milieu¹⁶, beweist klar, daß diese Fibeln östlich von Dakien, im Barbaricum, hergestellt wurden, und von Barbaren in die Provinz gebracht wurden.

⁹ A. Rustoiu, *Fibulele din Dacia preromană. Observații tipologice și cronologice*, Dissertationsreferat, unveröffentlicht, Cluj 1994.

¹⁰ R. Košević, *Antičke fibule s produčja Siska*, Zagreb 1980, 24.

¹¹ Gh. Bichir (wie Anm. 5), 101; I. Ioniță, V. Ursachi, *Văleni, o mare necropolă a dacilor liberi*, Iași 1988, 60-61.

¹² A. K. Ambroz (wie Anm. 4), 39-43, Taf. 7/10.

¹³ V. Căpitanu, *Carpica* 8, 1976, 151-182; ders., *Carpica* 16, 1984, 66-69.

¹⁴ Gh. Bichir (wie Anm. 5), 101.

¹⁵ Ebd.

^{15bis} G. Popilian, *Necropola daco-romană de la Locusteni, Craiova* 1980, 88-89, Typ 1.

¹⁶ V. Ursachi (wie Anm. 8), 233, Taf. 205/15.

Typ 4. Kräftig profilierte Fibeln. Diese Artefakte sind für die römische Welt im allgemeinen kennzeichnend, aber sie erscheinen oft auch in der barbarischen Welt, als Importe oder sogar als hier hergestellte Varianten.

Typ 4a (Almgren 92) hat folgende Kennzeichen: die Spiralrolle aus acht-zehn Windungen, von einer Hülse geschützt; der Kopf ist leicht verbreitert; auf dem Bügel ein Knoten nur auf der oberen Seite; der Fuß und der Nadelhalter fehlen leider bei unserem Typ. Das Stück wurde aus zwei Elementen gearbeitet (Taf. V/31).

Der Typ 4a ist vorwiegend in der barbarischen Welt verbreitet¹⁷. Sein vereinzelt Vorkommen in der römischen Welt ist als Zufall zu betrachten. In Dakien gibt es ein einziges Exemplar, das im Kastell von Ilişua entdeckt wurde, einem Militärzentrum auf dem dakischen Limes, in Kontakt mit der barbarischen germanischen Welt.

T. Kolník datiert die Fibeln vom Typ 4a ins 2. Jh. n. Chr., wie auch T. Dabrowska¹⁸. Die Fibel von Ilişua kann in die zweite Hälfte des 2. Jh. datiert werden, bzw. zu Beginn der Markomannenkriege.

Typ 4b hat als Kennzeichen: die Spiralrolle aus 10-14 Windungen; der Kopf mit Einritzungen; auf dem Bügel ein Knoten in Stufen; der fast gerade Fuß endet mit einem überhöhten Knopf; der hohe Nadelhalter; sie werden aus zwei Elementen hergestellt (Taf. V/32).

Der Typ stellt nicht die klassische römische Form dar, sondern eher eine barbarische Fibel, was auch dadurch gestützt wird, daß Analogien nur in der barbarischen Welt bekannt sind¹⁹. Die Variante 4b kann in die zweite Hälfte des 2. Jh. datiert werden.

Typ 5. Kniefibeln. Im Rahmen dieses Typs gruppierten wir die Fibeln, die durch ihre wichtigsten morphologischen Elemente als Kniefibeln betrachtet werden können, obwohl sie bei anderen Forschern als verschiedene Typen erscheinen.

Typ 5a (Almgren 122) hat einen kleinen halbkreisförmigen Kopf; der Bügel ist S-förmig gebogen und im Schnitt rechteckig; der kurze Fuß endet mit einem Knopf; der Nadelhalter ist rechteckig; sie wurden aus zwei Metallstücken gearbeitet (Taf. V/33-34).

Gh. Popilian klassifiziert die beiden in Locusteni gefundenen Stücke in den Typ Augenfibeln²⁰; aber, wie aus der Zeichnung der Fibeln hervorgeht, handelt es sich deutlich um Fibeln vom Typ Almgren 122. O. Almgren behauptet sogar, daß die Fibeln der Gruppe 5, Serie 8, das Kettenglied wären, aus dem die römischen Kniefibeln entstehen²¹. Das Verbreitungsgebiet dieser Stücke ist in der barbarischen Welt²². Chronologisch werden sie ins 2. Jh. n. Chr. eingegliedert, mit der Bemerkung, daß unsere Variante 5a als früh betrachtet wird (erstes Viertel des 2. Jh. n. Chr.)²³. Für die Stücke aus Dakien können wir also eine breitere Datierung annehmen, die erste Hälfte des 2. Jh. n. Chr.

Typ 5b: großer halbkreisförmiger Kopf mit massivem Knopf; D-förmig gebogener Bügel; der kurze Fuß endet ebenfalls in einem Knopf; der Kopf, der Bügel und der Fuß sind in Granulationstechnik verziert; die Spiralrolle muß u. E. doppelt gewesen sein, wie sie es bei diesem Typ gewöhnlich ist²⁴, aber es gibt keinen sicheren Beweis dafür, weil nach der

¹⁷ O. Almgren, Studien über nordeuropäische Fibelformen, Bonn 1975 (3. Ausgabe), 46; T. Kolník, SlovArch 9, 1961, 1-2, 245-246, Taf. X/72, b₁, b₂; T. Dabrowska, Materialy starozytne i Wczesnosredniowieczne II, Warschau 1973, 155, Taf. I/11.

¹⁸ Siehe Anm. 17.

¹⁹ O. Almgren (wie Anm. 17), Abb. 79; A. K. Ambroz (wie Anm. 4), Taf. 7/6.

²⁰ Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), 89, Taf. XV/M, 100/6.

²¹ O. Almgren (wie Anm. 17), 61.

²² I. Peškař, Fibeln aus der römischen Kaiserzeit in Mähren, Prag 1972, 91-92.

²³ Ebd.

²⁴ T. Kolník (wie Anm. 17), 441.

Restaurierung des Stückes die Sehne durch die zweite Öffnung des Kopfes geführt wurde; sie bestehen aus zwei Silberstücken (Taf. V/35). Dieser Typ wird von T. Kolník als „Prunkfibeln“ klassifiziert und in die zweite Hälfte des 2. Jh. n. Chr. datiert²⁵. In Dakien kann ihre Erscheinungszeit nicht früher als die Markomannenkriege sein.

Typ 5c: halbkreisförmiger Kopf; D-förmiger Bügel; der kurze Fuß endet manchmal mit einem Knopf; sie bestehen aus einem einzigen Metallstück (Taf. V/36; V/37-38). Obwohl ihre Form einen römischen Typ anzugeben scheint, erlaubt uns die Tatsache, daß sie aus einem einzigen Metallstück bestehen, eine Technik, die in der römischen Welt aufgegeben worden war, zu behaupten, daß es sich um eine barbarische Fibel handelt. Ihre Erscheinungsgegend beschränkt sich nur auf den nördlichen Limes. Chronologisch erscheinen sie nur beginnend mit dem dritten Viertel des 2. Jh. n. Chr. und sie werden bis zum Anfang des 3. Jh. n. Chr. benutzt.

Typ 5d1 (Almgren 124): der halbkreisförmige Kopf ist dicker als bei den vorangehenden Typen; der Körper verbreitet sich zur Form des Buchstaben S; der Fuß verbreitet sich, überschreitet aber nicht die Breite des Kopfes; der Nadelhalter ist rechteckig; die Stücke bestehen aus einem einzigen Metallstück (Taf. VI/39-40).

Typ 5d2 unterscheidet sich vom vorangehenden durch die Art und Weise der Herstellung der Spiralrolle, die in eine Öffnung im Kopf der Fibel eingeführt wird (Taf. VI/41-42).

Typ 5d3 hat als Kennzeichen eine Schutzhülse für die Spiralrolle (Taf. VI/43-44). Sie bestehen sowohl aus Bronze als auch aus Eisen.

Die Typen 5d werden von O. Almgren ebenfalls in die Gruppe V, Serie 8 klassifiziert²⁶. J. Peškař und K. Godłowski gliedern sie zu den Einsprossenfibeln ein²⁷. Hingegen zählen sie I. Kovrig und E. Paték zur Gruppe der Kniefibeln²⁸.

Die Verbreitungsgegend der Typen 5d umfaßt, mit kleinen Ausnahmen²⁹, die barbarische Welt³⁰. In Dakien erscheinen sie auf dem Nordlimes. Bezüglich der besprochenen Typen ist es klar, daß sie Kniefibeln barbarischen Typs sind. Sie gelangten nach Dakien als Beute oder wurden vielleicht in Dakien selbst von barbarischen Handwerkern gearbeitet. Bedeutsam in diesem Sinne ist das in Bearbeitung begriffene Exemplar von Ilişua.

Bezüglich der Chronologie werden die Typen 5d in die zweite Hälfte des 2. Jh. n. Chr. datiert³¹, während unsere Stücke, glauben wir, nicht früher als die Markomannenkriege sein können und bis in die ersten Jahrzehnte des 3. Jh. n. Chr. benutzt werden.

Typ 5e: das wichtigste Kennzeichen besteht in der Herstellungsweise der Spiralrolle, die in eine Öffnung im rechteckigen Kopf der Fibel eingeführt wird; der Bügel ist rechteckig abgebogen; der Nadelhalter ist hakenförmig (Taf. VII/45-50; VIII/51-53).

Die Verbreitungsgegend dieses Typs umfaßt nach unseren Kenntnissen nur die Provinz Dakien. Die Funde konzentrieren sich auf dem Nordlimes und dem umgebenden Gebiet und sind wahrscheinlich das Erzeugnis einer lokalen Werkstatt eines barbarischen Meisters. Bezüglich der Art und Weise der Herstellung glauben wir, daß es sich um eine barbarische

²⁵ T. Kolník, a. a. O., 443.

²⁶ O. Almgren (wie Anm. 17), 59-61.

²⁷ I. Peškař (wie Anm. 22), 92; K. Godłowski, *Materialy starożytne I wczesnosredniowieczne IV*, Warschau 1977, 236.

²⁸ I. Kovrig, *Die Haupttypen der kaiserzeitlichen Fibeln in Pannonien*, *DissPann* 2, 4, 1937, 20-21; E. v. Patek, *Verbreitung und Herkunft der römischen Fibeltypen von Pannonien*, *DissPann ser. 2*, 19, 1942, 130-137.

²⁹ Ebd.

³⁰ I. Peškař (wie Anm. 22), 92.

³¹ Ebd.

technologische Lösung handelt. Dafür spricht die Technik der Anbringung der Spiralrolle, wie auch die Form des Bügels, die deutlich an die germanischen Kniefibeln erinnert³².

Das schwierigste Problem besteht in ihrer Chronologie; das einzige datierte Exemplar ist jenes von Porolissum, das in einem Niveau des 3. Jh. n. Chr. entdeckt wurde³³. Für die übrigen Stücke gibt es kein klares archäologisches Kontext. Wir können hypothetisch annehmen, daß die besprochenen Stücke – germanischen Typs – kurz vor den markomannischen Kriegen erschienen und bis in die erste Hälfte des 3. Jh. n. Chr. benutzt wurde. Alle bisher entdeckten Exemplare stammen aus Militärlagern.

Typ 5f (Almgren 137): kleiner, leicht gewölbter Kopf, gerader Bügel, im Schnitt halbkreisförmig, kurzer Fuß, rechteckiger und hoher Nadelhalter; die Stücke bestehen aus zwei Metallstücken (Taf. VIII/ 54-57).

Die Fibeln vom Typ 5f sind für die freie germanische Welt kennzeichnend³⁴; im Reich gibt es sie nur in der Limesgegend³⁵, unter germanischem Einfluß. Chronologisch erscheinen sie in den Provinzen in der zweiten Hälfte des 2. Jh. und werden bis in die ersten beiden Jahrzehnte des 3. Jh. benutzt³⁶; in diese Zeitspanne gehören auch unsere Fibeln. Mit der Ausnahme des in Soporu de Câmpie gefundenen Exemplars stammen die anderen alle aus Porolissum.

Typ 6 (Viktovalische Fibeln; Almgren 43). Das Schließsystem ist mit Spiralrolle versehen, die von einer gewöhnlich eisernen Rolle bedeckt wird; trapezförmiger Bügel mit einer halbkreisförmigen Platte in der Mitte; ebenfalls trapezförmiger Fuß; rechteckiger Nadelhalter. Sie bestehen aus mehreren Elementen. Das Material ist Bronze oder Eisen (Taf. IX/58).

Das Verbreitungsgebiet dieses Typs enthält im allgemeinen die barbarische Welt der Przeworsk zwischen der Oder und dem Bug, von wo aus sie zur mittleren Donau hin, in markomannisches Milieu, ziehen werden. Ihre Träger in dieser letztgenannten Gegend wurden mit den Viktovalen identifiziert³⁷. In Dakien stammt das einzige Exemplar von Porolissum. Chronologisch wurden sie in die zweite Hälfte des 2. Jh. n. Chr. eingegliedert³⁸. In Dakien erscheinen sie bei den Markomannenkriegen.

Typ 7 (Almgren 129). Schließsystem mit Spiralrolle; meistens mit einer Rolle bedeckt; im Schnitt halbrunder dicker Kopf; Der Bügel aus zwei Elementen; der Fuß ist trapezförmig; der Nadelhalter ist rechteckig; sie werden aus Bronze gearbeitet, die Rolle ist manchmal aus Eisen. Sie bestehen aus mehreren Elementen. Obwohl Almgren sie ebenfalls zur Gruppe V, bzw. Serie 8, zählt³⁹, betrachteten wir sie wegen der eigenen Form des Kopfes als besonderen Typ (Taf. IX/59). Die Verbreitungsgegend dieses Typs umfaßt im allgemeinen die barbarische Welt im Norden Europas⁴⁰; die Stücke aus dem Reich sind selten und erscheinen nur in der Gegend der Nordgrenze⁴¹. In Dakien kennen wir ein einziges Exemplar, das in Porolissum gefunden wurde. Chronologisch wurden sie in die zweite Hälfte des 2. Jh. n. Chr. eingegliedert⁴². In Dakien muß das Erscheinen des

³² O. Almgren (wie Anm. 17), 64-66, Abb. 138-147.

³³ Information N. Gudea.

³⁴ O. Almgren, a. a. O., Abb. 137.

³⁵ I. Peškař (wie Anm. 22), 89-90.

³⁶ Ebd.

³⁷ M. Oledzki, PZ 67, 1992, 1, 90-111; K. Godlowski (wie Anm. 27), 19-77, Taf. XLII/1, 5, 6.

³⁸ M. Oledzki, a. a. O., 90.

³⁹ O. Almgren (wie Anm. 17), 59.

⁴⁰ K. Godlowski, Specimina Nova IX/1, 1993, 74-75.

⁴¹ Ebd.

⁴² Ebd.

Exemplars dieses Typs mit den Markomannenkriegen in Verbindung gebracht werden, mit welcher Gelegenheit dieses Artefakt nach Dakien gelangt.

Typ 8 (Almgren 137). Schließsystem mit Spiralrolle; halbrunder dicker Kopf; rechteckiger Körper; runder flacher Fuß; rechteckiger Nadelhalter (Taf. IX/60).

Seine Verbreitungsgegend umfaßt den Norden Europas⁴³, mit seltenen Auftritten im Reich. In Dakien kennen wir ein einziges Exemplar in Porolissum. Sie erscheinen in der zweiten Hälfte des 2. Jh. n. Chr.⁴⁴ und dringen nach Dakien bei den Markomannenkriegen ein.

Typ 9. Rechteckiger Kopf mit runden und kreuzförmigen Einritzungen. Gerader Bügel, der Fuß verbreitert sich stark trapezförmig. Rechteckiger Nadelhalter (Taf. IX/61). Auf dem Kopf erscheint eine Öffnung für die Einführung der Spiralrolle, so wie bei Typ 5c. Für diesen Fibeltyp fanden wir keine Analogien. Die Ähnlichkeit mit den Fibeln vom Typ 7, wie auch der Schließmechanismus erlauben ihre Eingliederung unter die barbarischen Fibeln. Das Stück, das in Porolissum, wenn auch ohne archäologischen Kontext, entdeckt wurde, gehört, glauben wir, ebenfalls der Zeitspanne zwischen dem dritten Viertel des 2. und dem Anfang des 3. Jh. n. Chr. an.

Typ 10 (Ringfibeln). Der Bügel des Stückes ist rund, der Nadelhalter rechteckig. Das Schließsystem ist mit Spiralrolle, die in eine Öffnung eingeführt wird (Taf. IX/62-63). Wegen dieses letzten Kennzeichens betrachteten wir auch diese beiden Stücke, die in Micia und Porolissum gefunden wurden, als barbarisch, mit derselben Datierung wie der vorangehende Typ.

Typ 11 (Armbrustfibeln): die Spiralrolle besteht aus 8-12 Windungen; innere hohe Sehne; stark gebogener Körper; der Nadelhalter ist gewöhnlich rohrenförmig; sie bestehen aus einem oder mehreren Elementen. Da sie aus Eisen gearbeitet sind, sind sie stark korrodiert, was in den meisten Fällen die Unterscheidung zwischen den aus einem Stück gearbeiteten und den aus mehreren Elementen bestehenden Exemplaren verhindert (Taf. IX/64-65; X/66-73; XI/74-81; XII/82-87; XIII/88-96).

Das Studium von M. Schulze, das diesem Fibeltyp für ganz Europa gewidmet wurde, beweist, daß sie in der Przeworsk-Kultur und an der Mittleren Donau am Ende des 2. und zu Beginn des 3. Jh. n. Chr. erschienen⁴⁵; eine zweite Daseinsphase gibt es am Anfang des 3. Jh. in der Gegend der Elbe, in den Donauprovinzen, einschließlich Dakien, und den benachbarten Gebieten⁴⁶. Die nächsten Analogien für unsere Stücke stammen aus der barbarischen Welt östlich des römischen Dakien⁴⁷. Ihr Auftreten in recht großer Anzahl in Dakien ist ziemlich überraschend, da zu dieser Zeit hier nur Bronze- und Silberfibeln aufgrund römischer Technologie hergestellt wurden. Unsere Erklärung – ohne vollständige Deckung in der archäologischen Dokumentation, wegen des heutigen Forschungsstandes für die Geschichte Dakiens – wäre, daß es im Inneren der Provinz eine barbarische Bevölkerung gab, die solche Fibeln trug. Die Entdeckungen in Dakien stammen nur aus Schichten des 3. Jh. n. Chr., die meisten aus dessen zweiter Hälfte. Zu bemerken, daß sie sich auch im 4. Jh. fortsetzen.

Typ 12 (Fibeln mit umgeschlagenem Fuß). Schließsystem mit Spiralrolle. Gebogener Bügel mit verschiedenen Schnitten; der Fuß biegt sich zurück und bildet den Nadelhalter, der sich erneut mit dem Bügel vereinigt. In Dakien ist die Anzahl der Fibeln mit umgeschla-

⁴³ O. Almgren (wie Anm. 17), 185-186.

⁴⁴ K. Godlowski, Markomannenkriege, Brno 1994, 115-129, Abb. 2.

⁴⁵ M. Schulze, Die spätkaiserzeitlichen Armbrustfibeln mit festem Nadelhalter, Bonn 1977, 168.

⁴⁶ Ebd.

⁴⁷ Gh. Bichir (wie Anm. 5), Taf. CXVI/11.

genem Fuß besonders groß (252 Stück); dies ist die Provinz, wo der römische Typ entsteht⁴⁸, der als Kennzeichen die Herstellung aus zwei Elementen und die hohe innere Sehne hat. Außer dem römischen Typ gibt es auch barbarische Varianten mit eigenen Kennzeichen.

Typ 12a hat als Hauptkennzeichen die Tatsache, daß er aus einem einzigen Metallstück hergestellt wird und daß der Bugel nicht so stark gebogen ist wie beim römischen Typ (Taf. XIV/97-105).

Typ 12b; gebogener Körper, große Spiralrolle mit drei Knöpfen am Ende und an den beiden Armen. Die Sehne ist außen, Technologie, die es bei den römischen Exemplaren nicht gibt (Taf. XV/106-110).

Die beiden Varianten erscheinen, mit einer einzigen Ausnahme (Soporul de Câmpie) im Norden Dakiens, in der Kontaktgegend zur barbarischen Welt. Gh. Diaconu, der die erste Typologie dieser Fibeln in Dakien aufstellte, bietet eine Datierung zwischen 160-270 n. Chr.⁴⁹. Die archäologischen Forschungen der letzten beiden Jahrzehnte erwiesen jedoch, daß ihre Daseinszeit nur auf das 3. Jh. reduziert werden muß, in welche Zeit auch die barbarischen Fibeln aus Dakien gehören.

Die von uns untersuchten zwölf Typen barbarischer Fibeln unterscheiden sich deutlich von den römischen durch die Herstellungstechnologie, das Material (z. B. Typ 11) und die Verbreitungsgegend. Obwohl die aufgezählten Stücke einen Prozentsatz von 3% der Gesamtzahl der bekannten Fibeln aus Dakien⁵⁰ bilden, beweisen sie das Vorkommen barbarischer Elemente an den Grenzen Dakiens und in bestimmten Zeitpunkten auch im Inneren.

ARCHÄOLOGISCHES UND HISTORISCHES KOMMENTAR

Eine erste Schlußfolgerung, die aus der Untersuchung der 110 bisher in Nekropolen, Kastellen, Siedlungen und vereinzelt sogar in römischen Städten Dakiens identifizierten barbarischen Fibeln hervorgeht, ist ihr Vorkommen in der gesamten Zeit der römischen Herrschaft in Dakien.

Die Typen 2, 3 und 5a können in das erste Viertel des 2. Jh. n. Chr. datiert werden. Die Mehrheit der Exemplare dieser Typen stammt aus dem Südosten der Kleinen Walachei (Karte 1), besonders aus der Nekropole von Locusteni⁵¹. In dieser Nekropole sind von den bekannten 27 Fibeln 24 barbarischer Herkunft, wobei der Typ 3 vorherrscht. Aufgrund der Fibeln wird die Nekropole von Locusteni beginnend mit den ersten Jahren des 2. Jh. n. Chr. datiert⁵². Die Typen barbarischer Fibeln von Locusteni kommen in den Gräbern zusammen mit in Filigran gearbeiteten vergoldeten silbernen Schmuckstücken vor. Einige in Filigran gearbeitete vergoldete silberne Schmuckstücke mit nahen Analogien in Locusteni stammen aus einem Brandfürstengrab von Sandomierz-Krakbroka in Polen. Das Grab wurde mit Sicherheit in die chronologische Zeitspanne B 2a datiert und in die Kultur Przeworsk eingegliedert⁵³. Zahlreiche vergoldete Silberschmuckstücke, die in der Filigrantechnik gearbeitet wurden, wurden in den sogenannten „karpischen“ Nekropolen

⁴⁸ S. Cociş, *Fibulele din Dacia romană*. Dissertation, unveröffentlicht, Cluj-Napoca 1998, 81-82.

⁴⁹ Gh. Diaconu, *Dacia N. S.* 15, 1971, 239-267.

⁵⁰ S. Cociş, a. a. O., 51.

⁵¹ Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), 87-91, Typ 4 (bei uns Typ 2), ohne weitere Angaben; Typ 1 (bei uns Typ 3) als römisch-provinziell betrachtet. Der barbarische Charakter der beiden Typen bei C. Opreanu, *Ephemeris Napocensis* 7, 1997, 118-119.

⁵² C. Opreanu, a. a. O., 121.

⁵³ A. Kokowski, I. Scibior, *Inventaria Archaeologica LXIII*, Warschau-Lodz, Taf. 385.

des 2.- 3. Jh. n. Chr. aus der Moldau, östlich des römischen Dakien, gefunden⁵⁴. Folglich sind sowohl die Fibeln als auch die vergoldeten silbernen Schmuckstücke in Filigran von Locusteni barbarischer Herkunft. Das Vorkommen auch anderer Artefakte aus der Moldau beweist, daß die Fibeltypen 2, 3 und 5a aus dem östlichen Barbaricum stammen, einer dakisch-sarmatischen Gegend, aber auch mit älteren (Bastarnen) oder neueren germanischen Elementen aus dem Bereich der Kulturen Przeworsk oder Wielbark.

Wenn wir diese Elemente barbarischer Sachkultur mit den identischen Grabriten in der Nekropole von Locusteni und den zeitgleichen in der Moldau assoziieren, geht daraus hervor, daß der Auftritt der Nekropole von Locusteni nicht anders erklärt werden kann als eine Folge eines Übergangs von Bevölkerungsgruppen dakisch-sarmatischer Herkunft aus der Moldau in römisches Gebiet. Der natürlichste Zeitpunkt für die Bewegung barbarischer Gemeinschaften scheint die Umorganisation der römischen Gebiete nördlich der Donau zu sein, die von Hadrian 119 n. Chr. unternommen wurde, als der Südosten der Kleinen Walachei der neuen Provinz Oberdakien eingegliedert wurde⁵⁵.

Ihr sozialer Status muß jener der *dedicii* gewesen sein, die sehr wahrscheinlich unter Militärverwaltung gestellt wurden. Jene von Locusteni und aus anderen Punkten in der Gegend befanden sich im Militärgebiet der wichtigsten auxiliären Militärzentren Unterdakians, Romula und Slăveni⁵⁶.

Folglich stammen die Typen der frühen barbarischen Fibeln, die nach Dakien gelangten, aus der östlichen dakisch-sarmatischen Welt und kamen vorwiegend nach Unterdakien, durch die Niederlassung barbarischer Gruppen im Reich.

Eine zweite Fibelgruppe besteht aus den Typen 4a, 4b, 5b, 5c, 5d1, 5d2, 5d3, 5e, 5f, 6, 7, 8, 9, 10. Sie sind im allgemeinen zwischen der zweiten Hälfte des 2. Jh. (besonders die Zeit der Markomannenkriege) und den ersten Jahrzehnten des 3. Jh. n. Chr. zu datieren. Ihr überwiegend größter Teil stammt aus der Gegend des nördlichen und nordwestlichen Limes der Provinz Dacia Porolissensis; viele wurden eben in Kastellen entdeckt (Karte 2). Ihre Herkunft ist in der nördlichen barbarischen germanischen Welt zu suchen. Die literarischen Quellen informieren, daß in der Zeit der Markomannenkriege eine Reihe germanischer Völkerschaften aus dem Gebiet der Kultur Przeworsk in die Nähe des nordwestlichen Limes der Provinz Dacia Porolissensis gelangten⁵⁷.

Die Fibeln vom Typ 6 (Almgren 43) wurden den Viktoalen zugeschrieben⁵⁸, was schwer zu beweisen ist. I. Bóna⁵⁹ schlägt die Identifizierung Lakringen = Viktoalen und Asdingen = Wandalen vor. Die Typen 6, 7 und 8 (Almgren 43, 129 und 137) haben kleine Ausmaße und wurden der germanischen Frauentracht zugeschrieben⁶⁰. Die Stücke dieses Typs aus Dakien stammen aus dem Kastell von Porolissum. Sie beweisen, sehr wahrscheinlich, das Vorhandensein von barbarischen Sklavinnen, Konkubinen oder Geiseln, die den römischen Soldaten gehörten, ein Vorkommnis, das auch in den Städten des pannonischen Limes bekannt ist.⁶¹

⁵⁴ Gh. Bichir, *Archaeology and History of the Carpi from the Second to the Fourth Century A. D.*, I, BAR Int. ser. 16 (1), Oxford 1976, 107-109.

⁵⁵ C. Opreanu, a. a. O., 122-123.

⁵⁶ Ebd.; C. Opreanu, *Relații între Dacia romană și lumea barbară*, Dissertation, unveröffentlicht, Cluj 1998

⁵⁷ K. Godlowski, *Specimina Nova IX/1*, 1993, 74-76; s. auch Anm. 40.

⁵⁸ M. Oledzki (wie Anm. 37).

⁵⁹ I. Bóna, *Szabolcs-Szatmár megye műemlékei I. Magyarországi műemléki topográfiája 10*, Budapest, 61-62.

⁶⁰ K. Godlowski (wie Anm. 57), 74.

⁶¹ Ebd.

Das Vorkommen weiterer germanischer Artefakte im selben Militärmilieu, wie Bronzesporen, Beinkämme, mit der Hand geformte Keramik und wahrscheinlich Waffen⁶², beweist auch das Vorkommen von Kriegern, die wahrscheinlich in die römische Armee rekrutiert wurden⁶³. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß sie Kriegsgefangene oder Geiseln waren.

Diese germanischen Fibeln beweisen also die tatsächliche Anwesenheit von Personen aus den Völkern der Wandalen und Vandalen. Auch wenn sie nicht massiv war, war sie bedeutend genug, um Spuren im archäologischen Material zu hinterlassen. Sie zeigen die Existenz von Kontakten zwischen der römischen Armee und den germanischen Barbaren an. Der Status dieser kleinen Gruppen oder individuellen germanischen Elemente konnte zwischen Sklaverei und Söldnertum schwanken. Sie waren von ihren traditionellen Gemeinschaften im Barbaricum losgelöst und im Militärmilieu der römischen Grenzgegend isoliert; ihre Romanisierung wird schneller stattgefunden haben als im Falle kompakter Gruppen von *dediticii* im ländlichen Milieu im Inneren der Provinz⁶⁴.

Die letzten beiden Typen, 11 (Karte 3) und 12 (Karte 4), sind ins 3. Jh. n. Chr. zu datieren, manche davon sogar in dessen zweite Hälfte. Typ 11 (Armbrustfibeln) wurden aus Eisen gearbeitet und ihr Vorkommen verlängert sich über verschiedene Varianten bis ins 4. Jh. in der ehemaligen Provinz Dakien. Zum Unterschied von den vorhin besprochenen Fibelgruppen, wurden diese Typen gleichmäßig auf dem gesamten Gebiet der Provinz gefunden. Es ist jetzt recht schwierig, eine sichere Schlußfolgerung für die historischen Bedeutungen dieser Tatsache zu äußern. Sie zeigen jedenfalls das Vorkommen von Barbaren in der Provinz auf. Wir können behaupten, daß aus der Untersuchung der historischen Quellen hervorgeht, daß Dakien beginnend mit den Jahren 230-240 n. Chr. dem Druck der freien Daker vom Norden her, der Karpen und Goten ausgesetzt war, der in den großen Invasionen der Jahre 245-250 n. Chr. gipfelte⁶⁵. Dies könnte der allgemeine Rahmen sein, in dem diese barbarischen Fibeln in die Provinz Dakien gelangten.

⁶² In Pannonien wurden auch Waffen barbarischen Typs entdeckt, vgl. P.Kaczanowski, *Specimina Nova* 9/1, 1993, 131-156.

⁶³ C. S. Sommer, *Fundberichte aus Baden-Württemberg* 13, 1988, 607.

⁶⁴ C. Opreanu (wie Anm. 56).

⁶⁵ Ebd.

KATALOG*

1. Typ 1 (Taf. I/1). Bz, Emaille; L = 4,3 cm; Ilișua, Kastell; D. Potase, S. Cociș, C. Gaiu, *Revista Bistriței* VII, 1993, 51, Abb. 1/2.
2. Typ 1 (Taf. I/2); Bz, Emaille; L = 6 cm; Apulum, Stadt; V. Moga, *Apulum* 19, 1981, 79-82.
3. Typ 2 (Taf. I/3); Bz; L = 3,4 cm; Obreja, Grab; S. Cociș, *Fibulele din Dacia romană*, Dissertation, unveröffentlicht, Cluj-Napoca 1998, 93.
4. Typ 2 (Taf. I/4); Bz; L = 3,4 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), Taf. XVI/1.
5. Typ 2 (Taf. I/5); Bz; L = 3,2 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), Taf. XVII/3.
6. Typ 2 (Taf. I/6); Bz; L = 3,4 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), Taf. XIV/4.
7. Typ 2 (Taf. I/7); Bz; L = 2,6 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), 90, Taf. XXXIV/1.
8. Typ 2 (Taf. I/8); Bz; L = 2,6 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), Taf. XIII/Grab 99.1.
9. Typ 3 (Taf. II/9); Bz; L = 2,4 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), Taf. XXIX/1.
10. Typ 3 (Taf. II/10); Bz; L = 3,3 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), Taf. XXXIII/3.
11. Typ 3 (Taf. II/11); Bz; L = 2,7 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), Taf. X/4.

* Die Exemplare wurden in folgender Reihenfolge dargestellt: Nummer, Typ, Abbildung, Herstellungsmaterial, Ausmaße, Fundort, Typ der Fundstelle, Literatur.

Die Liste der Ortschaften mit Fibelfunden, wie sie auf den Karten erscheinen:

1. Porolissum
2. Ilișua
3. Cășeu
4. Romita
5. Fântânele
6. Buciumi
7. Gherla
8. Bologa
9. Chinteni
10. Gilău
11. Soporul de Câmpie
12. Potaissa
13. Războieni
14. Obreja
15. Micăsasa
16. Apulum
17. Bruiu
18. Micia
19. Ulpia Traiana Sarmizegetusa
20. Cumidava
21. Romula
22. Danețl
24. Urluieni
25. Tibiscum

12. Typ 3 (Taf. II/12); Bz; L = 2,8; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), Taf. XXVI/2.
13. Typ 3 (Taf. II/13); Bz; L = 2,7 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), Taf. XXVI/4.
14. Typ 3 (Taf. II/14); Bz; L = 2,8 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), Taf. XXV/4.
15. Typ 3 (Taf. II/15); Bz; L = 2,9 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), Taf. XX/1.
16. Typ 3 (Taf. II/16); Bz; L = 3 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), Taf. XXI/2.
17. Typ 3 (Taf. III/17); Bz; L = 3,5 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), Taf. XXIV/15.
18. Typ 3 (Taf. III/18); Bz; L = 3,5 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), Taf. XXVIII/1.
19. Typ 3 (Taf. III/20); Bz; L = 3,3 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), Taf. XXVII/5.
20. Typ 3 (Taf. III/20); Bz; L = 3,3 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), Taf. XV/3.
21. Typ 3 (Taf. III/21); Bz; L = 2,7 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), Taf. XXIV/1.
22. Typ 3 (Taf. III/22); Fe; L = 3,3 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), Taf. X/2
23. Typ 3 (Taf. III/23); Bz; L = 3 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), Taf. XXIII/10.
24. Typ 3 (Taf. III/24); Bz; L = 3 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian (wie Anm. 15bis), Taf. XV/2.
25. Typ 3 (Taf. IV/25); Fe; L = 3,5 cm; Obreja, Grab, S. Cociș, a. a. O., 96.
26. Typ 3 (Taf. IV/26); Bz; L = 5 cm; Obreja, Grab; D. Protase, AMN 8, 1971, 156, Abb. 9/4.
27. Typ 3 (Taf. IV/27); Bz; L = 3,5 cm; Daneți, Grab; Gh. Popilian, *Thraco-Dacica* 3, 1982, 49, Abb. 1.
28. Typ 3 (Taf. IV/28); Bz; L = 4 cm; Romula, Stadt; Gh. Popilian, *Dacia N. S.* 20, 1976, 243, Abb. 34/8.
29. Typ 3 (Taf. IV/29); Bz; L = 5,5 cm; Daneți, Grab; Gh. Popilian, *Thraco-Dacica* 3, 1982, 58, Abb. 5/5.
30. Typ 3 (Taf. IV/30); Bz; L = 5,5 cm; Daneți, Grab; Gh. Popilian, *Thraco-Dacica* 3, 1982, 58, Abb. 5/4.
31. Typ 4a (Taf. V/31); Bz; L = 4,6 cm; Ilișua, Kastell; D. Protase, S. Cociș, C. Gaiu, a. a. O., 54, Abb. 2/31.
32. Typ 4b (Taf. V/32); Bz; L = 3,4 cm; Porolissum, Amphitheater; I. Bajusz, S. Cociș, *ActaMP* 19, 1995, 41, Taf. II/11.
33. Typ 5a (Taf. V/33); Bz; L = 2,3 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian, *Necropola daco-romană de la Locusteni, Craiova* 1980, 89, Taf. XV/6.
34. Typ 5a (Taf. V/34); Bz; L = 3,6 cm; Locusteni, Grab; Gh. Popilian, a. a. O., 89, Taf. XIV/3.
35. Typ 5b (Taf. V/35); Ag; L = 4,8 cm; Bruiu, Grab; K. Horedt, *Apulum* 16, 1978, 219, Abb. 3/6.

36. Typ 5c (Taf. V/36); Bz; L = 3 cm; Porolissum; S. Cociș, AMN 26-30, I/1, 1989-1993, 275, Taf. IV/40.
37. Typ 5c (Taf. V/37); Bz; L = 3,4 cm; Porolissum; N. Gudea, V. Lucăcel, ActaMP 3, 1979, 333, Taf. X/107.
38. Typ 5c (Taf. V/38); Bz; L = 3,5 cm; Gherla, Kastell; S. Cociș, R. Ardevan, ActaMP 16, 1992, 328, Taf. III/26.
39. Typ 5d1 (Taf. VI/39); Bz; L = 5,8 cm; Ilișua, Kastell; S. Cociș, a. a. O., 275, Taf. IV/36.
40. Typ 5d1 (Taf. VI/40); Bz; L = 2,7 cm; Cășei, Kastell; D. Isac, S. Cociș, Ephemeris Napocensis 5, 1995, 123, Taf. IV/33.
41. Typ 5d2 (Taf. VI/41); Bz; L = 4 cm; Romita, Kastell; Al. V. Matei, I. Bajusz, Castrul roman de la Romita, Zalău 1997, 231, Taf. LXXVII/3.
42. Typ 5d2 (Taf. VI/42); Bz; L = 2,7 cm; Fântânele, vorfeudale Nekropole (!); C. Gaiu, RB 9, 1995, 160, Taf. III/8.
43. Typ 5d3 (Taf. VI/43); Bz; L = 3 cm; Porolissum; I. Bajusz, S. Cociș, AMN 34, 1, 1997, Taf. III/25.
44. Typ 5d3 (Taf. VI/44); Bz; L = 3,9 cm; Gilău, Kastell; D. Isac, S. Cociș, a. a. O., 123, Taf. VI/34.
45. Typ 5e (Taf. VI/45); Bz; L = 2,5 cm; Porolissum, Kastell; N. Gudea, Castrul roman de pe vârful dealului Pomet – Moigrad. Porolissum 1, Zalău 1997, 123, Abb. 33.
46. Typ 5e (Taf. VII/46); Bz; L = 3,4 cm; Porolissum; N. Gudea, V. Lucăcel, a. a. O., 334, Taf. XI/121.
47. Typ 5e (Taf. VII/47); Bz; L = 3,1 cm; Porolissum; N. Gudea, V. Lucăcel, a. a. O., 335, Taf. XI/123.
48. Typ 5e (Taf. VII/48); Bz; L = 2,9 cm; Porolissum; N. Gudea, V. Lucăcel, a. a. O., 334, Taf. XI/119.
49. Typ 5e (Taf. VII/49); Bz; L = 2,5 cm; Porolissum, Zollstation; N. Gudea, Porolissum, Vama romană, monografie arheologică, Porolissum 1, Cluj-Napoca 1996, 363, Taf. LXXIX/3.
50. Typ 5e (Taf. VII/50); Bz; L = 2,4 cm; Porolissum; N. Gudea, ActaMP 13, 1989, 630, Taf. CLXXXVIII/20.
51. Typ 5e (Taf. VIII/51); Bz; L = 3,6 cm; Buciumi, Kastell; N. Gudea, V. Lucăcel, a. a. O., 335, Taf. XI/122.
52. Typ 5e (Taf. VIII/52); Bz; L = 3,1 cm; Gherla, Kastell; S. Cociș, R. Ardevan, R. Pinte, a. a. O., 328, Taf. III/52.
53. Typ 5e (Taf. VIII/53); Bz; L = 2,6 cm; Gilău, Kastell; unveröffentlicht, Information D. Isac.
54. Typ 5f (Taf. VIII/54); Bz; L = 3,4 cm; Porolissum; N. Gudea, V. Lucăcel, a. a. O., 329, Taf. V/54.
55. Typ 5f (Taf. VIII/55); Bz; L = 3,1 cm; Soporul de Câmpie, Grab; S. Cociș, AMN 34.1, 1989-1993, 277, Taf. V/48.
56. Typ 5f (Taf. VIII/56); Bz; L = 3,1 cm; Porolissum; S. Cociș, a. a. O., 277, Taf. V/49.
57. Typ 5f /Taf. VIII/57) Bz; L = 5,9 cm; Porolissum; unveröffentlicht, Information N. Gudea.
58. Typ 6 (Taf. IX/58); Bz; L = 3,5 cm; Porolissum; N. Gudea, V. Lucăcel, a. a. O., 335, Taf. XXV/329.

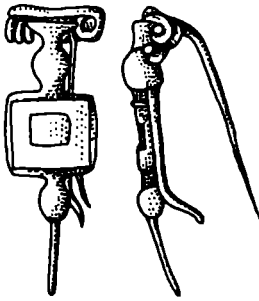
59. Typ 7 (Taf. IX/59); Bz, L = 2,7 cm; Porolissum; I. H. Crişan, ActaMP 3, 1979, 308, Taf. VI/6.
60. Typ 8 (Taf. IX/60); Bz; L = 3,2 cm; Porolissum; N. Gudea, V. Lucăcel, a. a. O., 335, Taf. XI/424.
61. Typ 9 (Taf. IX/61); Bz; L = 3 cm; Porolissum; I. H. Crişan, ActaMP 3, 1979, 309, Taf. VII/6.
62. Typ 10 (Taf. IX/62); Bz; D = 2,5 cm; Porolissum, Kastell; unveröffentlicht, Information N. Gudea.
63. Typ 10 (Taf. IX/63); Bz; D = 3 cm; Micia, Kastell; unveröffentlicht, Information L. Petculescu.
64. Typ 11 (Taf. IX/64); Fe; L = 6,2 cm; Porolissum, Stadt; unveröffentlicht, Information D. Tamba.
65. Typ 11 (Taf. IX/65); Fe; L = 6 cm; Ilişua, Kastell; D. Protase, S. Cociş, C. Gaiu, a. a. O., 60, Abb. 3/3a.
66. Typ 11 (Taf. X/66); Fe; L = 5,4 cm; Gherla, Kastell; E. Orosz, Jelentés a szamosújvári római castellum praetoriumának ásatásáról, Szamosújvár 1907, 21, Taf. XI/2.
67. Typ 11 (Taf. X/67); Fe; L = 6 cm; Chinteni, *villa rustica*; D. Alicu, AMN 31, I, 1994, 547, Taf. XVII/2.
68. Typ 11 (Taf. X/68); Fe; L = 5 cm; Gilău, Kastell; D. Isac, S. Cociş, a. a. O., 124, Taf. VII/47.
69. Typ 11 (Taf. X/69); Fe; L = 6,5 cm; Soporul de Câmpie, Grab; D. Protase, Un cimitir dacic din epoca romană de la Soporul de Câmpie, Bucureşti 1976, 60, Taf. XXXI/5.
70. Typ 11 (Taf. X/70); Fe; L = 3,2 cm; Soporul de Câmpie, Grab; D. Protase, a. a. O., 60, Taf. XXIX/1.
71. Typ 11 (Taf. X/71); Fe; L = 3,5 cm; Soporul de Câmpie, Grab; D. Protase, a. a. O., 59, Taf. XXVII/5.
72. Typ 11 (Taf. X/72); Fe; L = 6 cm; Micăsasa, ländliche Siedlung; I. Mitrofan, S. Cociş, AMN 32.1, 1995, 432, Abb. I/4.
73. Typ 11 (Taf. X/73); Fe; L = 5,1 cm; Micăsasa, ländliche Siedlung; I. Mitrofan, S. Cociş, AMN 32.1, 1995, 432, Abb. I/2.
74. Typ 11 (Taf. X/74); Fe; L = 5 cm; Micăsasa, ländliche Siedlung; I. Mitrofan, S. Cociş, AMN 32.1, 1995, 432, Abb. I/3.
75. Typ 11 (Taf. X/75); Fe; L = 5,3 cm; Micăsasa, ländliche Siedlung; I. Mitrofan, S. Cociş, AMN 32.1, 1995, 432, Abb. I/7.
76. Typ 11 (Taf. XI/76); Fe; L = 4,8 cm; Micăsasa, ländliche Siedlung; I. Mitrofan, S. Cociş, AMN 32.1, 1995, 432, Abb. I/5.
77. Typ 11 (Taf. XI/77); Fe; L = 4,5 cm; Micăsasa, ländliche Siedlung; I. Mitrofan, S. Cociş, AMN 32.1, 1995, 432, Abb. I/6.
78. Typ 11 (Taf. XI/78); Fe; L = 6,5 cm; Obeja, Grab; S. Cociş, Fibulele din Dacia romană, Dissertation, unveröffentlicht, Cluj-Napoca 1998, 202, Nr. 1605.
79. Typ 11 (Taf. XI/79); Fe; L = 5,5 cm; Apulum; V. Moga, H. Ciugudean, S. Cociş, N. Rodeanu, AMN 34, I, 1997, Taf. VII/67.
80. Typ 11 (Taf. XI/80); Fe; L = 5,2 cm; Apulum; V. Moga, H. Ciugudean, S. Cociş, N. Rodeanu, a. a. O., Taf. IX/69.
81. Typ 11 (Taf. XI/81); Fe; L = 5 cm; Apulum, Grab; Apulum; V. Moga, H. Ciugudean, S. Cociş, N. Rodeanu, a. a. O., Taf. VIII/68.

82. Typ 11 (Taf. XII/82); Fe; L = 5,9 cm; Kreis Covasna; unveröffentlicht, Information B. Bartok.
83. Typ 11 (Taf. XII/83); Fe; L = 5,5 cm; Ulpia Traiana Sarmizegetusa, Tempel; S. Cociș, E. Nemeș, AMN 20, 1983, 438, Taf. IV/17.
84. Typ 11 (Taf. XII/84); Fe; L = 7 cm; Ulpia Traiana Sarmizegetusa, Amphitheater; unveröffentlicht, Information D. Alicu.
85. Typ 11 (Taf. XII/85); Fe; L = 5,4 cm; Ulpia Traiana Sarmizegetusa, Tempel; S. Cociș, E. Nemeș, AMN 20, 1983, 243, Taf. IV/39.
86. Typ 11 (Taf. XII/86); Fe; L = 5,5 cm; Ulpia Traiana Sarmizegetusa, Tempel; S. Cociș, E. Nemeș, AMN 20, 1983, 449, Taf. X/4.
87. Typ 11 (Taf. XII/87); Fe; L = 5,3 cm; Ulpia Traiana Sarmizegetusa, Amphitheater; unveröffentlicht, Information D. Alicu.
88. Typ 11 (Taf. XIII/89); Fe; L = 6 cm; Cumidava, Kastell; unveröffentlicht, Information N. Gudea.
89. Typ 11 (Taf. XIII/89); Fe; L = 5,2 cm; Urluieni, Kastell; unveröffentlicht, Information I. B. Cătănciu.
90. Typ 11 (Taf. XIII/90); Fe; L = 6,3 cm; Urluieni, Kastell; unveröffentlicht, Information I. B. Cătănciu.
91. Typ 11 (Taf. XIII/91); Fe; L = 5,6 cm; Romula; unveröffentlicht, Information M. Adameșteanu.
92. Typ 11 (Taf. XIII/92); Fe; L = 6,2 cm; Chinteni, *villa rustica*; S. Cociș, AMN 26-30, I/1, 1989-1993, 277, Taf. VI/64.
93. Typ 11 (Taf. XIII/93); Fe; L = 6,2 cm; Războieni; S. Cociș, a. a. O., 277, Taf. VI/61.
94. Typ 11 (Taf. XIII/94); Fe; L = 5 cm; Obreja, Grab; unveröffentlicht, Information D. Protase.
95. Typ 11 (Taf. XIII/95); Fe; L = 7,1 cm; Ulpia Traiana Sarmizegetusa, Stadt; unveröffentlicht, Information D. Alicu.
96. Typ 11 (Taf. XIII/96); Fe; L = 6,9 cm; Tibiscum, Militärvicus; unveröffentlicht, Information A. Ardeț.
97. Typ 12a (Taf. XIV/97); Bz; L = 5,4 cm; Porolissum; N. Gudea, V. Lucăcel, a. a. O., 337, Taf. XIV/157.
98. Typ 12a (Taf. XIV/98); Bz; L = 3,2 cm; Gherla, Kastell; S. Cociș, R. Ardevan, R. Pintea, a. a. o., 330, Taf. VI/85.
99. Typ 12a (Taf. XIV/99); Bz; L = 5 cm; Gherla, Kastell; S. Cociș, R. Ardevan, R. Pintea, a. a. o., 329, Taf. VI/81.
100. Typ 12a (Taf. XIV/100); Bz; L = 5,2 cm; Potaișsa, Lager; unveröffentlicht, Information M. Bărbulescu.
101. Typ 12a (Taf. XIV/101); Bz; L = 4 cm; Porolissum, Kastell; unveröffentlicht, Information N. Gudea.
102. Typ 12a (Taf. XIV/102); Bz; L = 4 cm; Porolissum, Amphitheater; I. Bajusz, S. Cociș, ActaMP 19, 1995, 42, Taf. III/18.
103. Typ 12a (Taf. XIV/103); Bz; L = 5 cm; Porolissum, Zollstation; N. Gudea, Porolissum. Vama romană, Cluj-Napoca 1996, 362, Taf. XXVII/14.
104. Typ 12a (Taf. XIV/104); Bz; L = 5,2 cm; Porolissum; N. Gudea, ActaMP 13, 1989, 595, Taf. CLXXX
105. Typ 12a (Taf. XIV/105); Bz; L = 5,7; Romita, Kastell; unveröffentlicht, Information I. Bajusz.

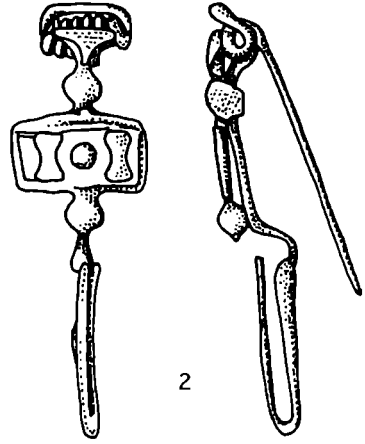
106. Typ 12b (Taf. XV/106); Bz; L = 6,5 cm; Porolissum; N. Gudea, V. Lucăcel, a. a. O., 337, Taf. XIII/44.
107. Typ 12b (Taf. XV/107); Bz; L = 7,5 cm; Bologa, Kastell; N. Gudea, S. Cociş, ActaMP 19, 1995, 55, Taf. IV/29.
108. Typ 12b (Taf. XV(108); Bz; L = 7 cm; Soporul de Câmpie; D. Protase, a. a. O., 59, Taf. XXVIII/1.
109. Typ 12b (Taf. XV/109); Bz; L = 7,2 cm; Ilişua, Kastell; unveröffentlicht, Information C. Gaiu.
110. Typ 12b (Taf. XV/110); Bz; L = 7 cm; Ilişua, Kastell; D. Protase, S. Cociş, C. Gaiu, a. a. O., 60, Abb. 3/38.

ABKÜRZUNGEN

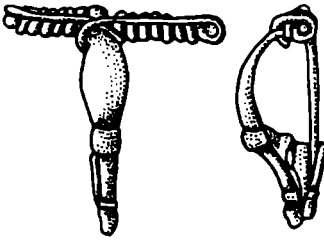
- Ag = Silber
- Bz = Bronze
- D = Durchmesser
- Fe = Eisen
- L = Länge



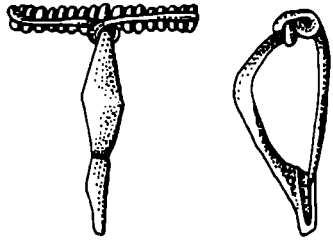
1



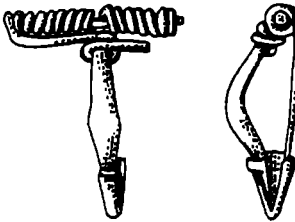
2



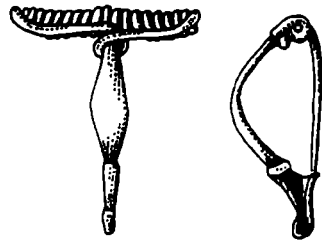
3



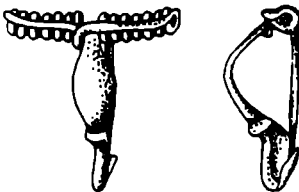
4



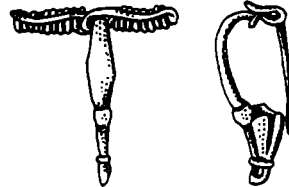
5



6

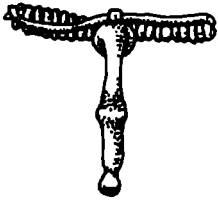


7

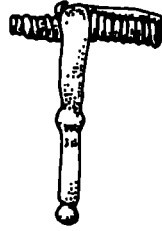


8

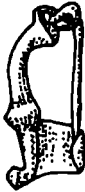
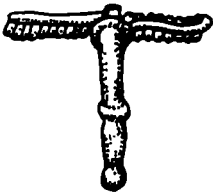
Taf. I. 1-2 Fibeln vom Typ 1; 3-8 Fibeln vom Typ 2



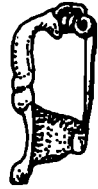
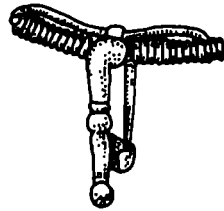
9



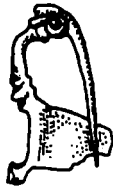
10



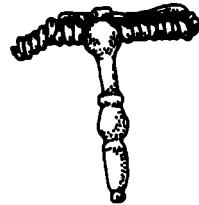
11



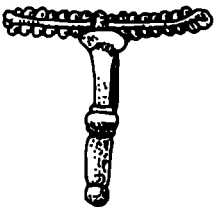
12



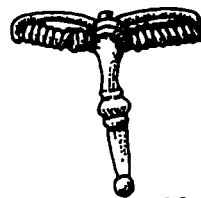
13



14



15

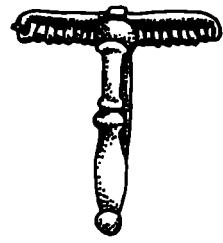
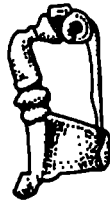


16

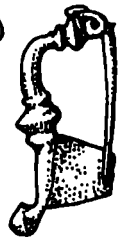
Taf. II. 9-16 Fibeln vom Typ 3



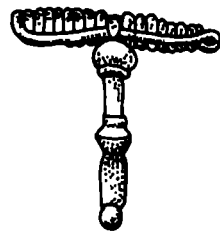
17



18



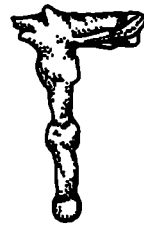
19



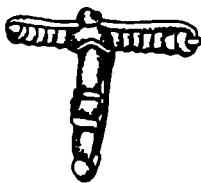
20



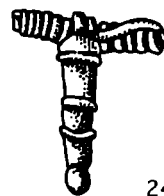
21



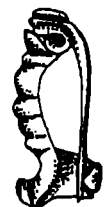
22

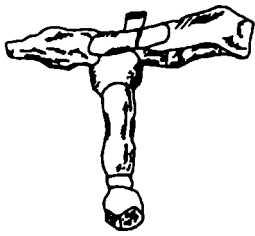


23

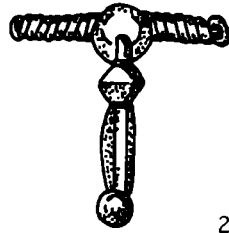


24

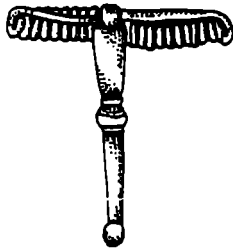
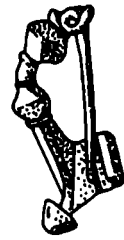




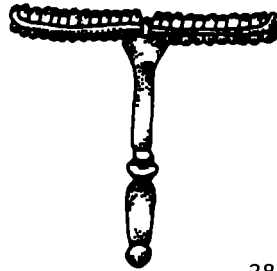
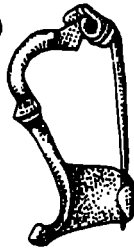
25



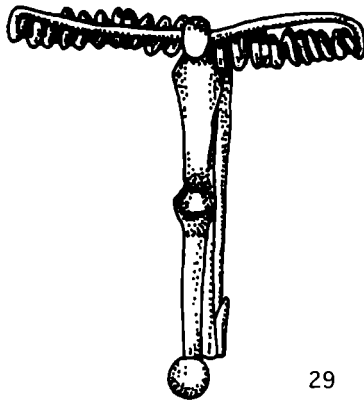
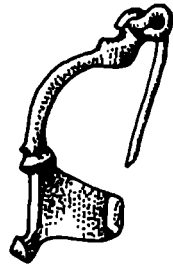
26



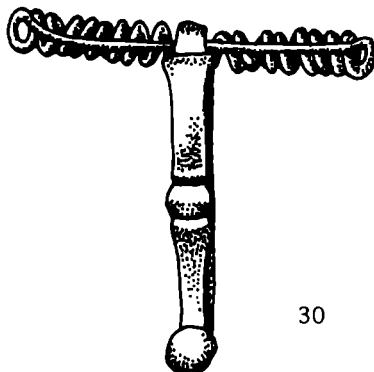
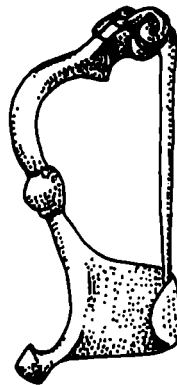
27



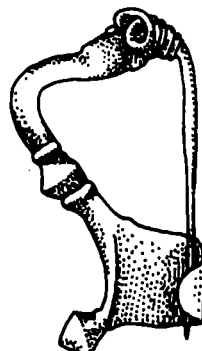
28



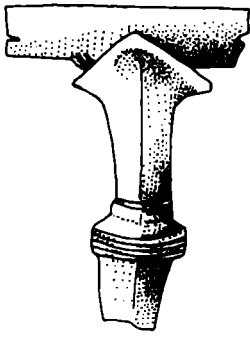
29



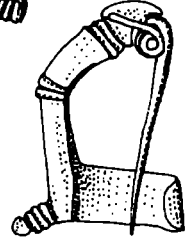
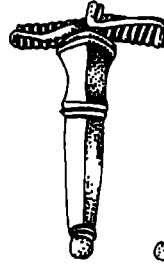
30



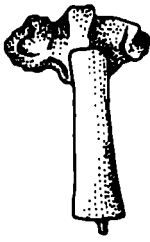
Taf. IV. 25-30 Fibeln vom Typ 3



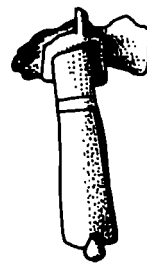
31



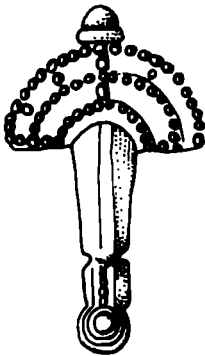
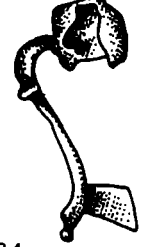
32



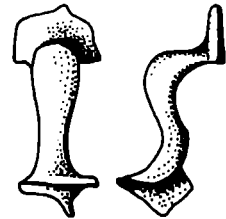
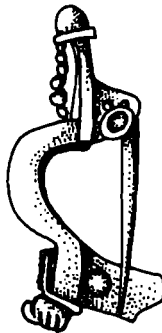
33



34



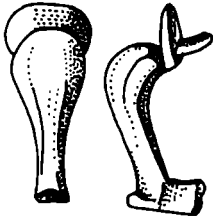
35



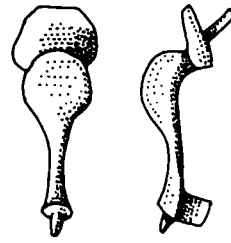
36



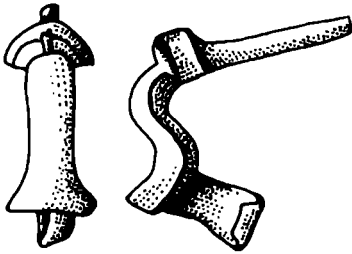
Taf. V. 31 Fibel vom Typ 4a; 32 Fibel vom Typ 4b; 33-34 Fibeln vom Typ 5a; 35 Fibel vom Typ 5b; 36 Fibel vom Typ 5c



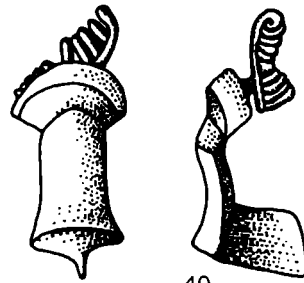
37



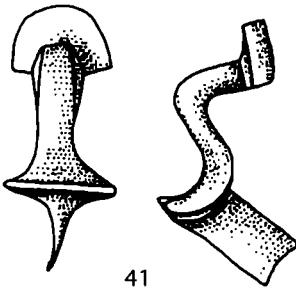
38



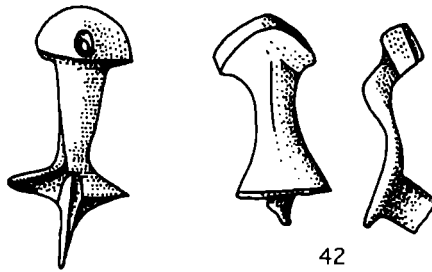
39



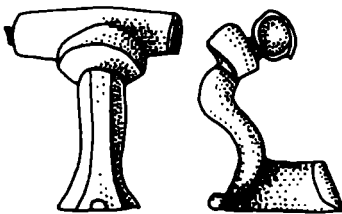
40



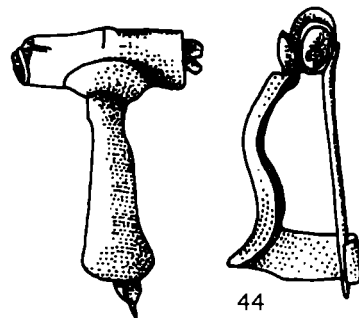
41



42

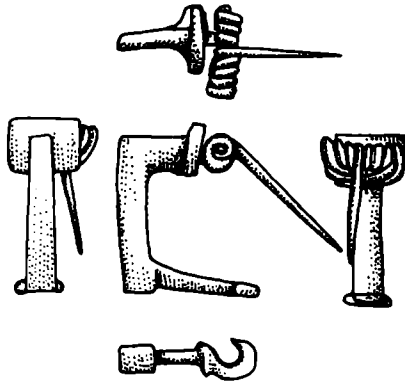


43

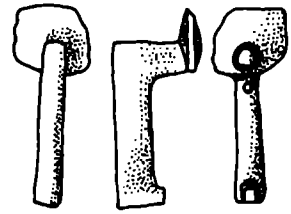


44

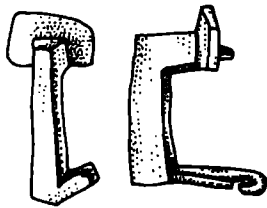
Taf. VI. 37-38 Fibeln vom Typ 5c; 39-40 Fibeln vom Typ 5d1; 41-42 Fibeln vom Typ 5d2; 43-44 Fibeln vom Typ 5d3



45



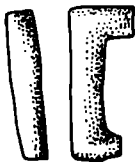
46



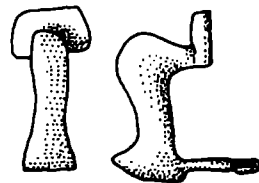
47



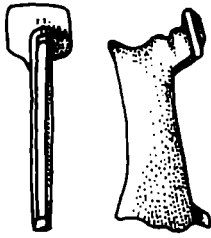
48



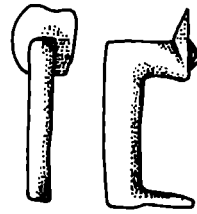
49



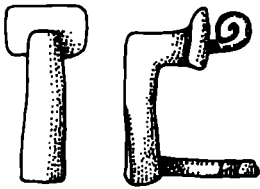
50



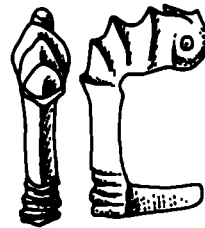
51



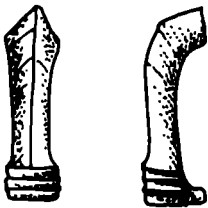
52



53



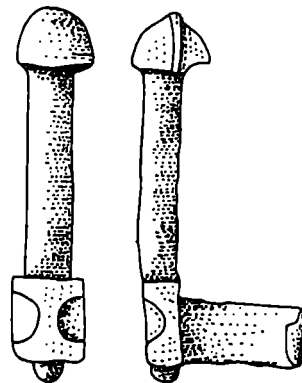
54



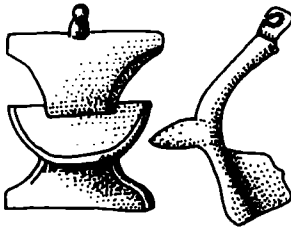
55



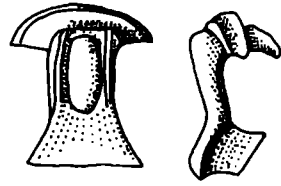
56



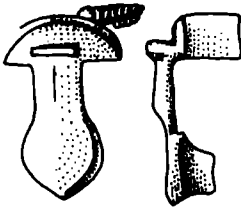
57



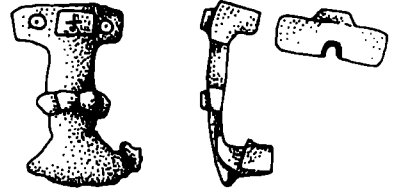
58



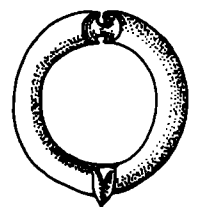
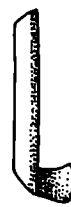
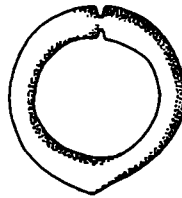
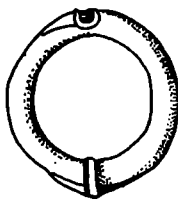
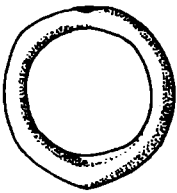
59



60

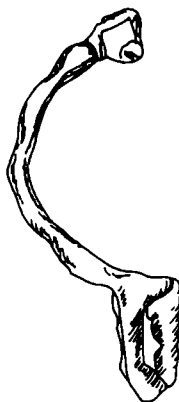


61

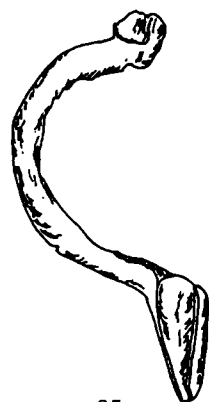


62

63

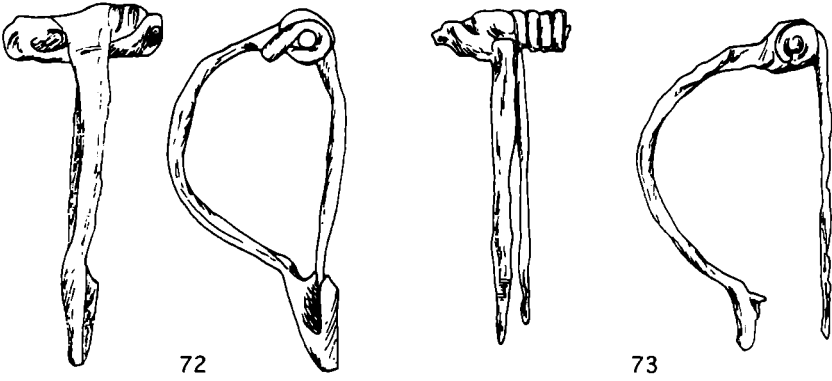
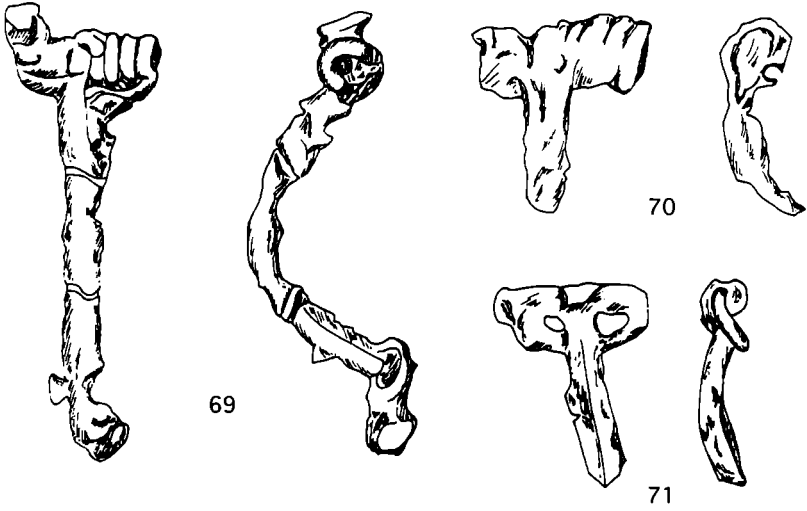
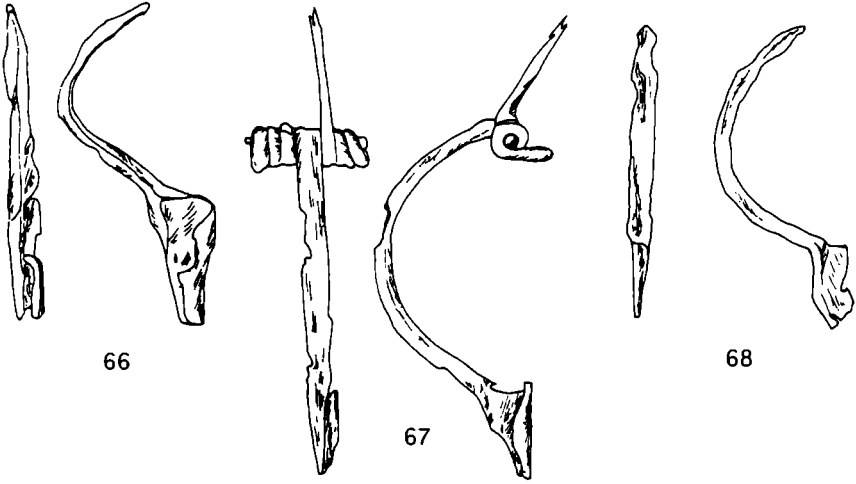


64

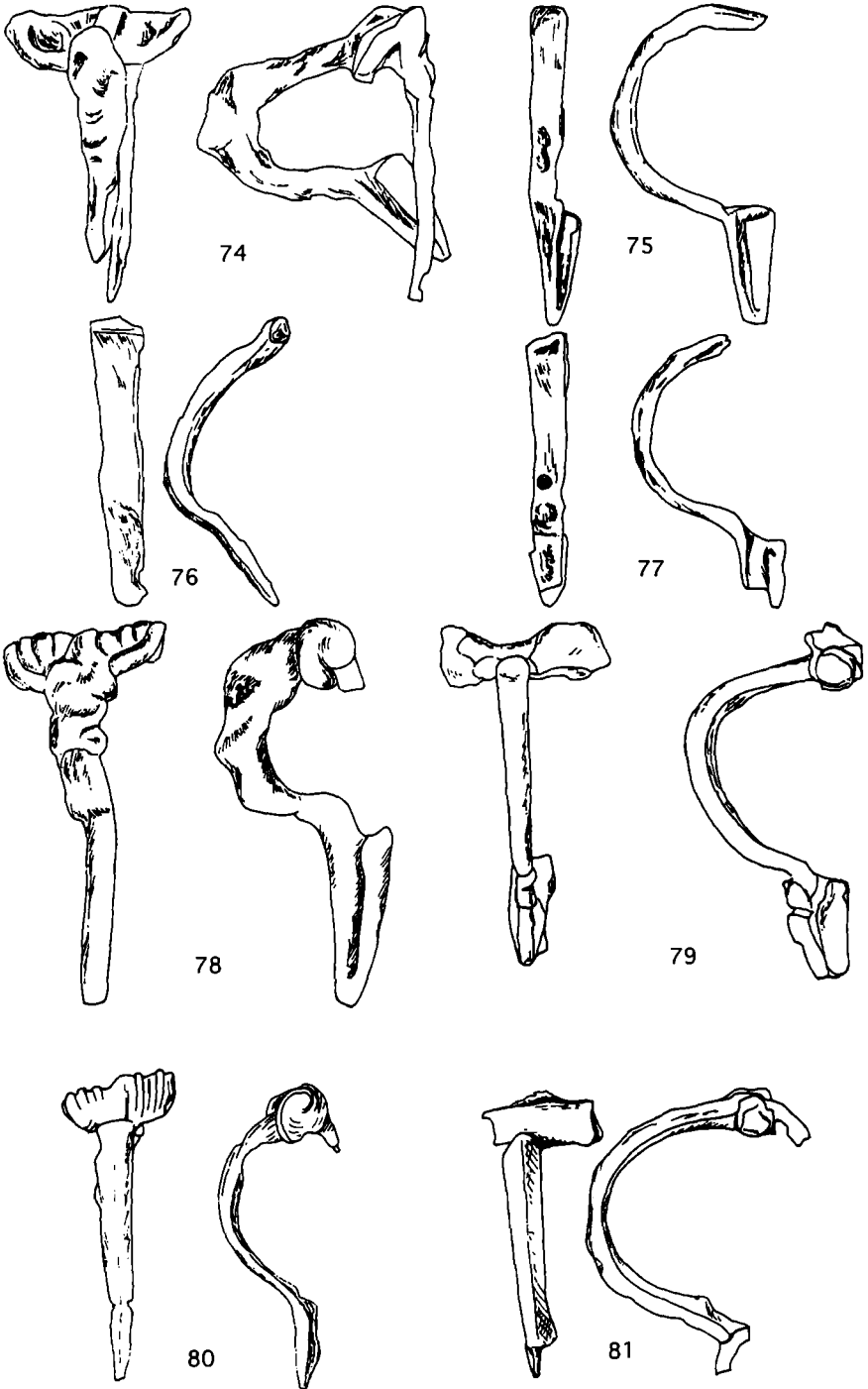


65

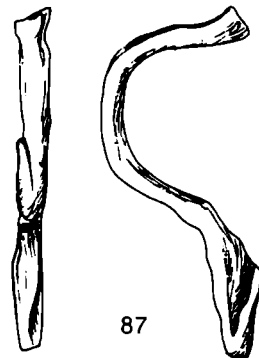
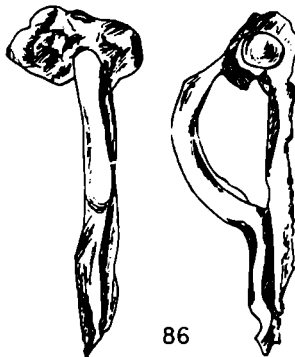
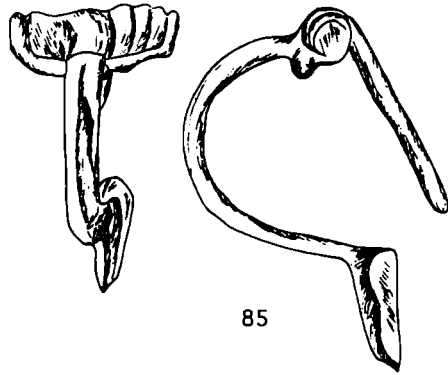
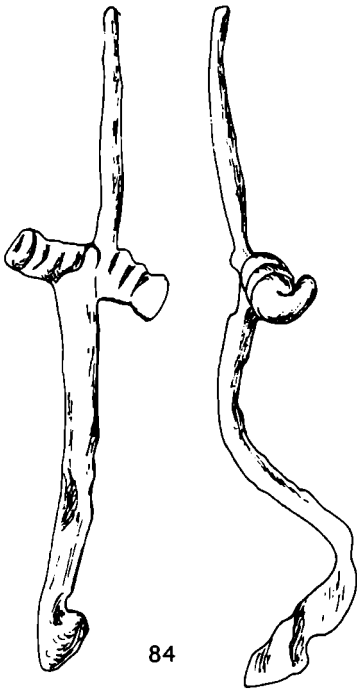
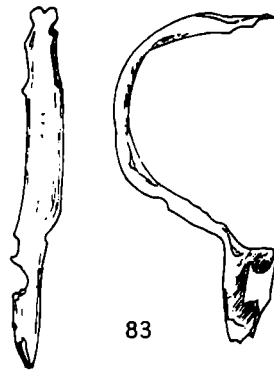
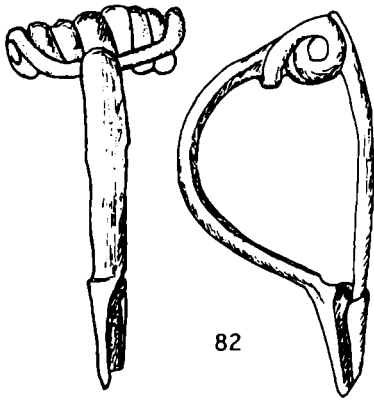
Taf. IX. 58 Fibel vom Typ 6; 59 Fibel vom Typ 7; 60 Fibel vom Typ 8; 61 Fibel vom Typ 9;
62-63 Fibeln vom Typ 10; 64-65 Fibeln vom Typ 11



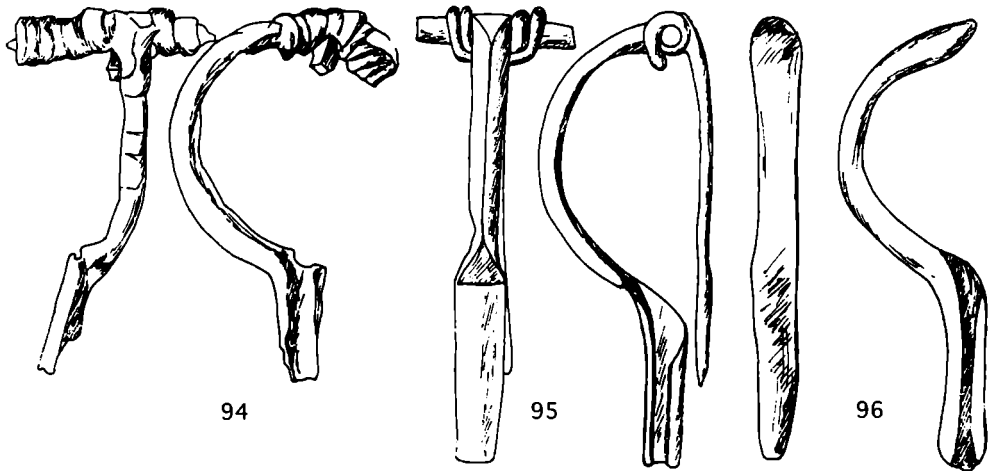
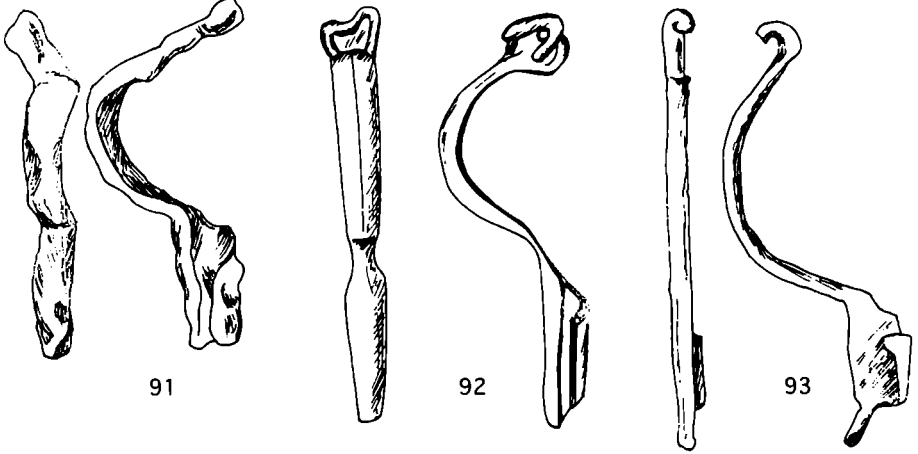
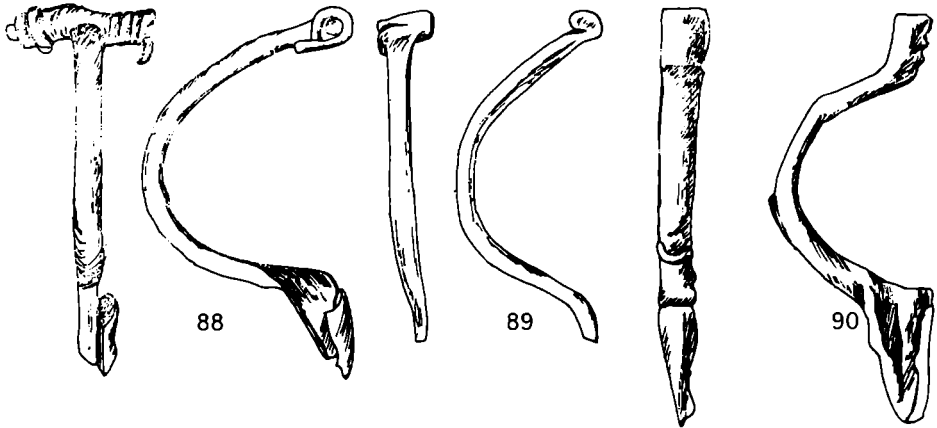
Taf. X. 66-73 Fibeln vom Typ 11



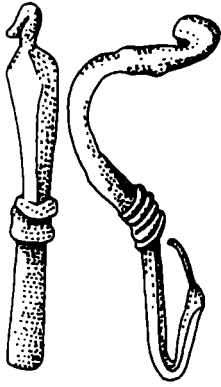
Taf. XI. 74-81 Fibeln vom Typ 11



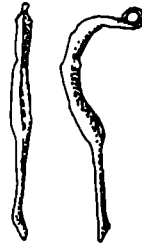
Taf. XII. 82-87 Fibeln vom Typ 11



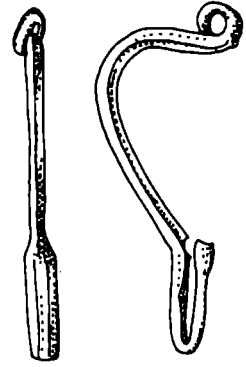
Taf. XIII. 88-96 Fibeln vom Typ 11



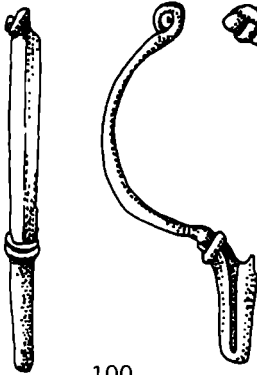
97



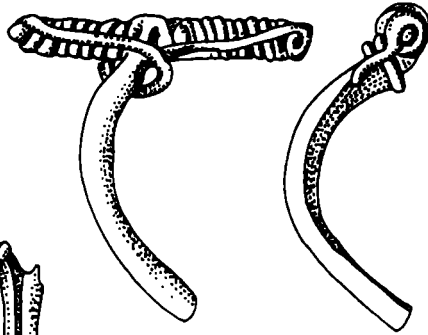
98



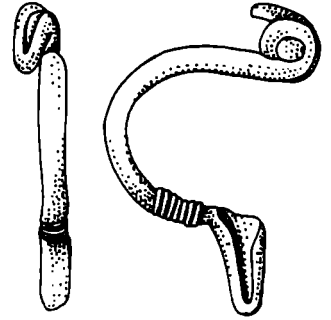
99



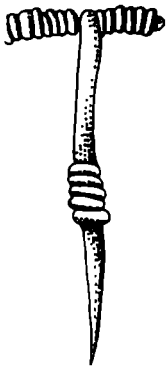
100



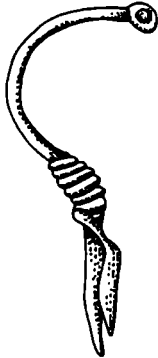
101



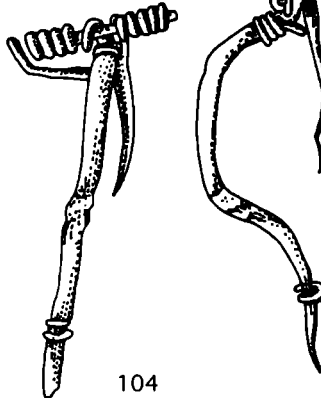
102



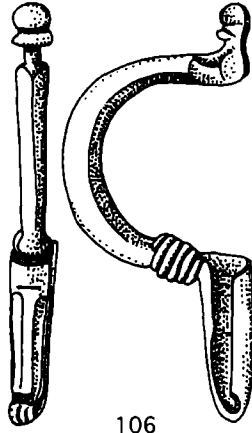
103



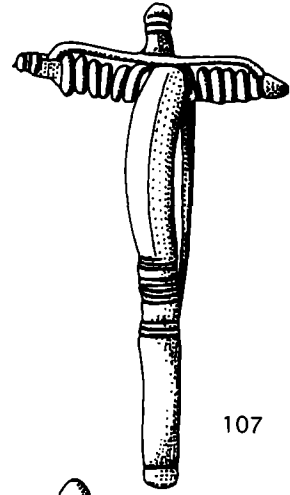
104



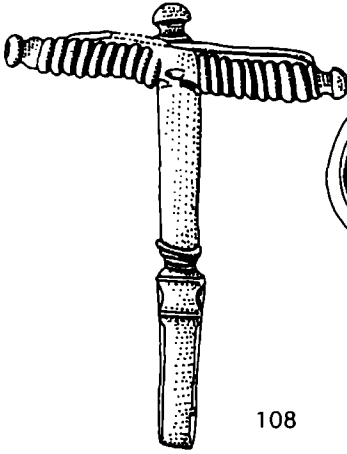
105



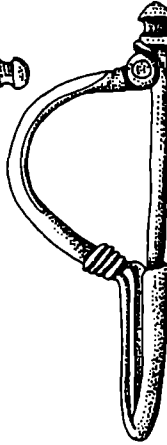
106



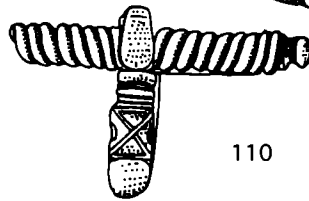
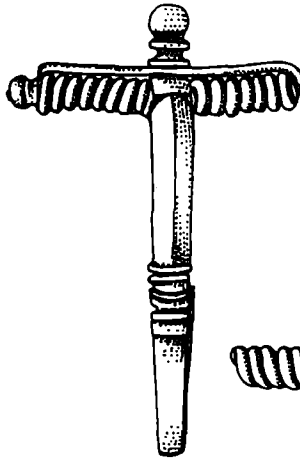
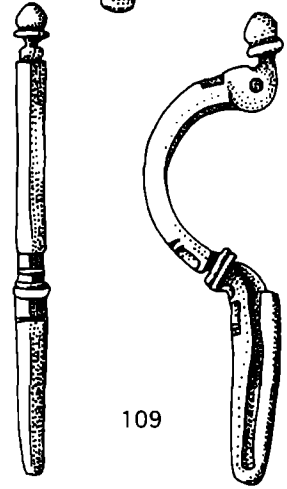
107



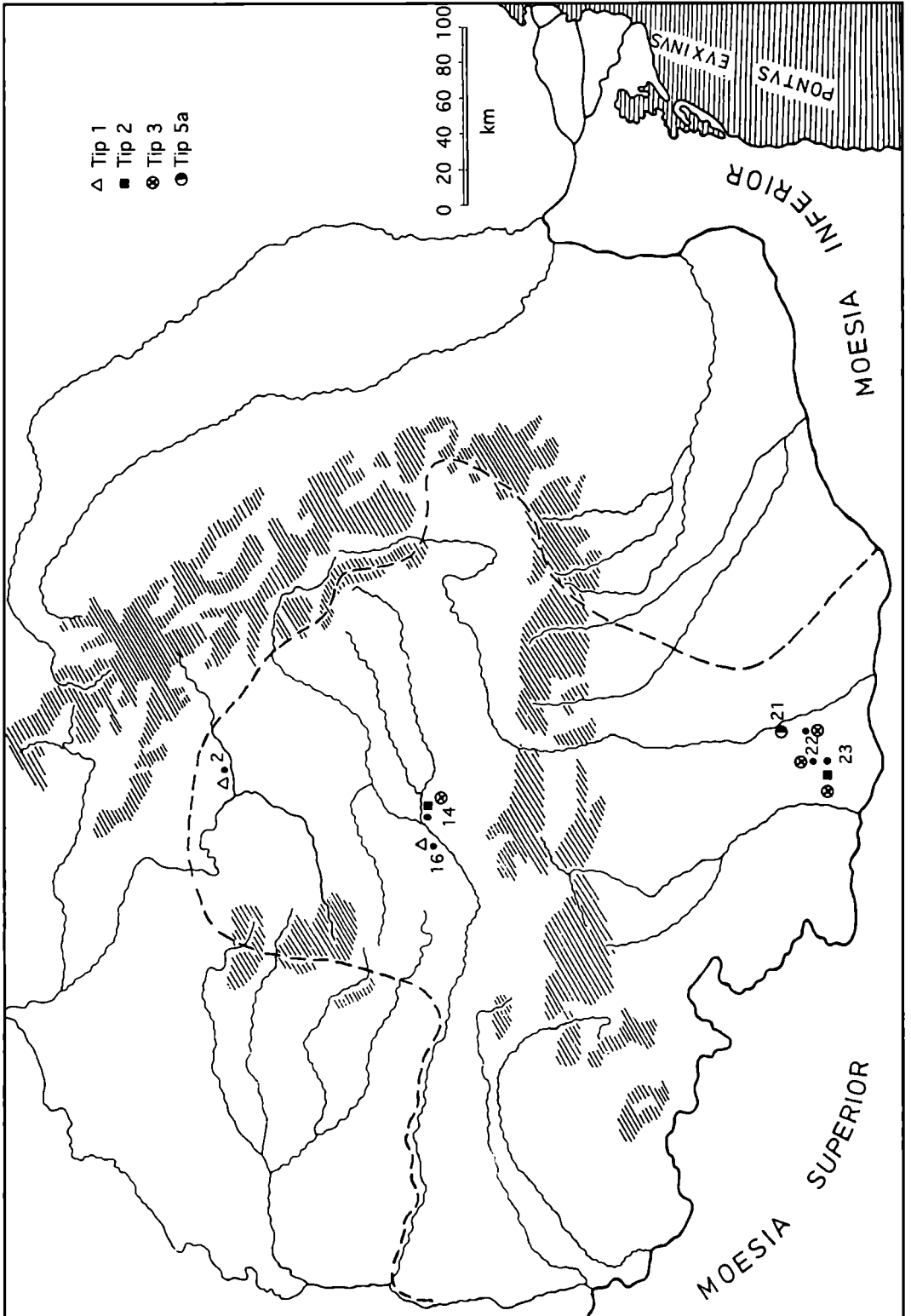
108



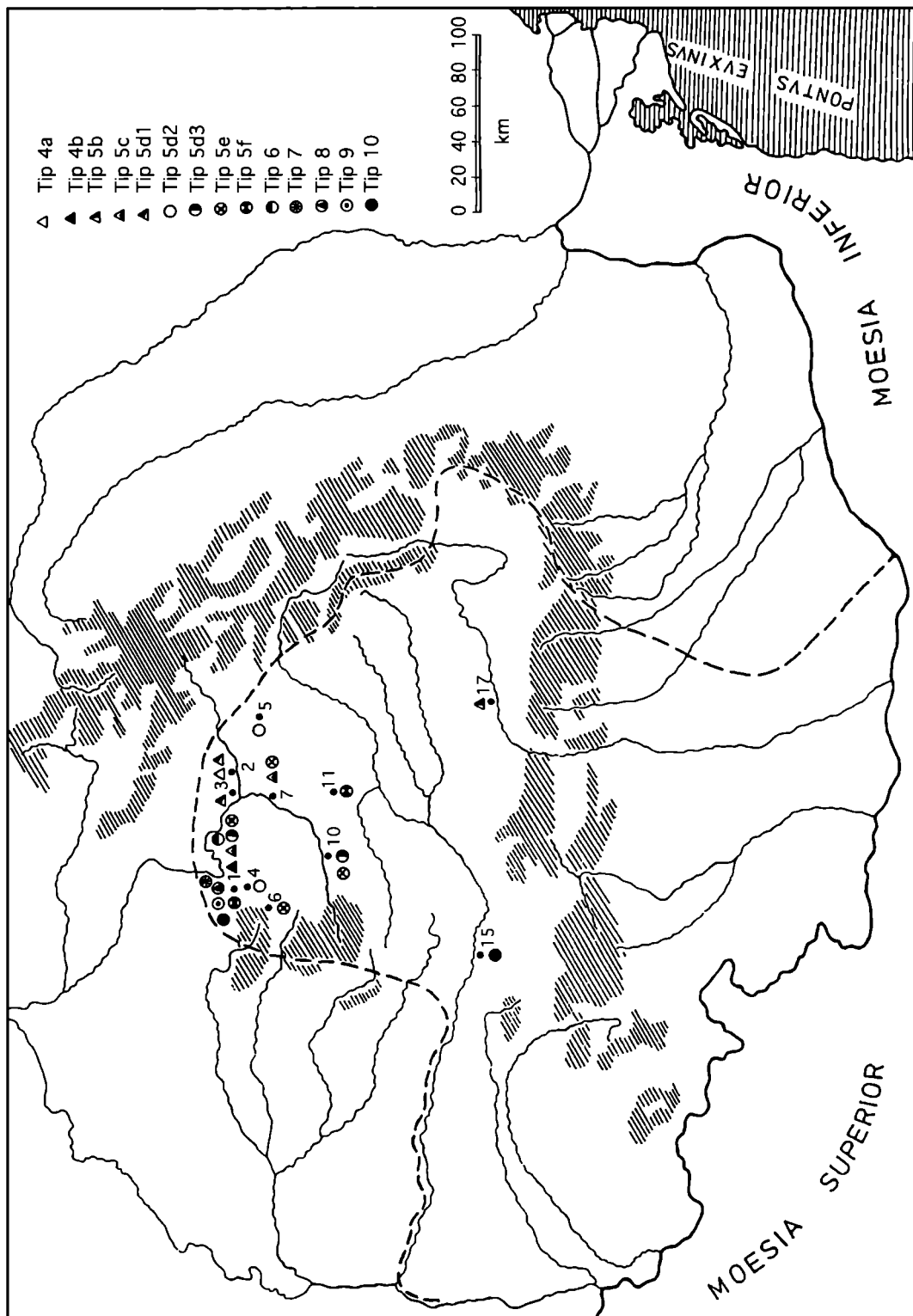
109



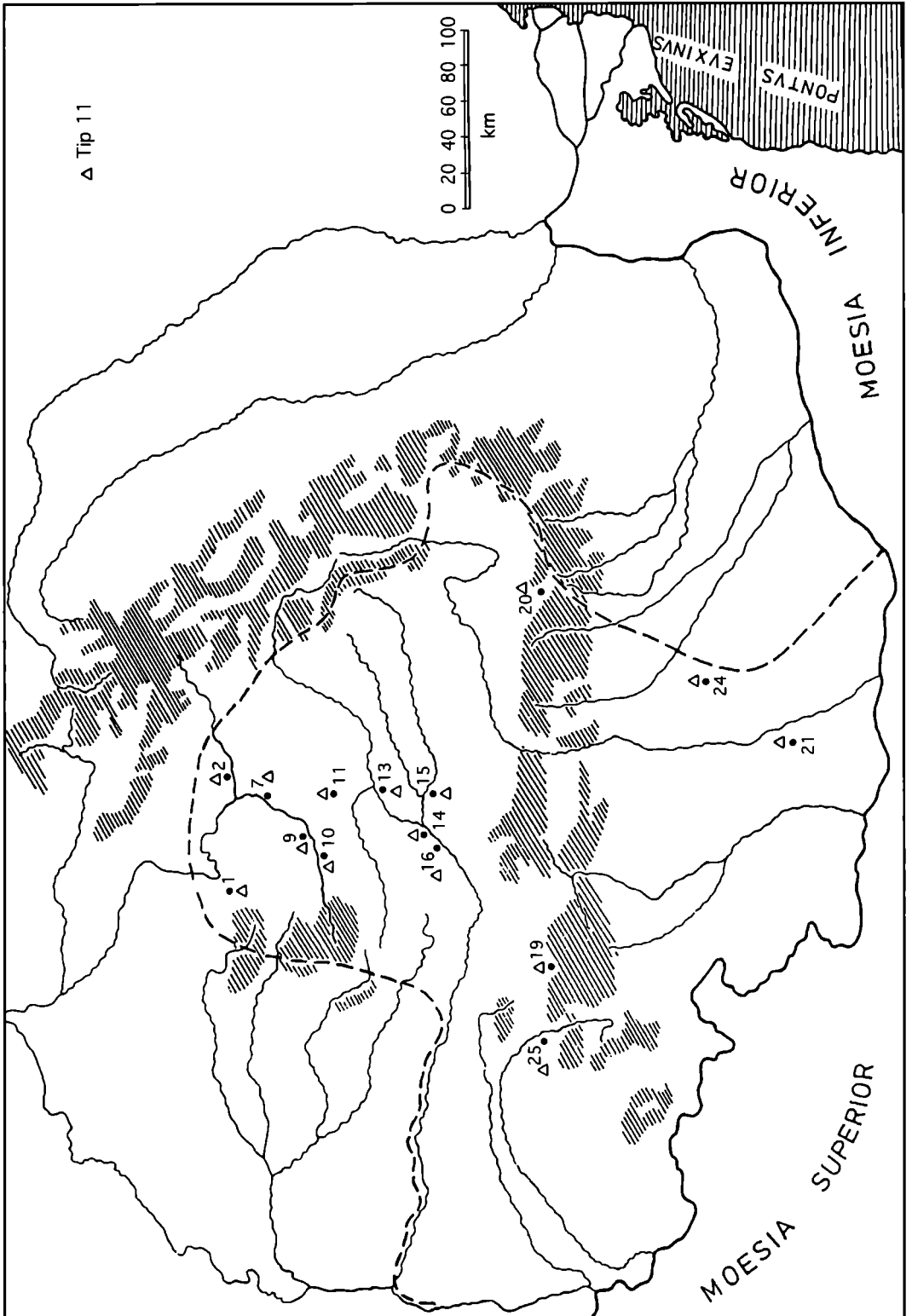
110



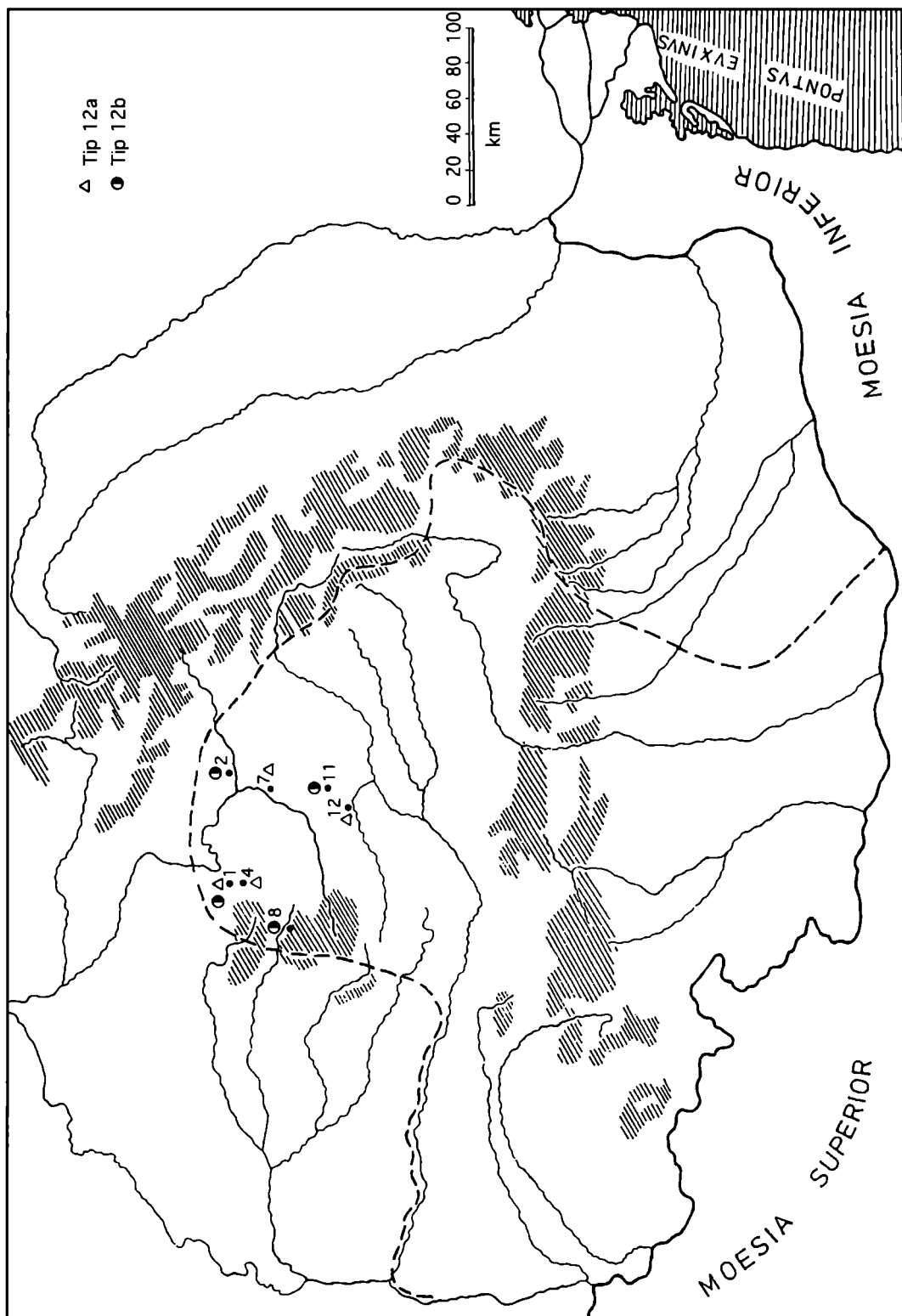
Karte 1. Die Verbreitung der Fibeln vom Typ 1, 2, 3 und 5a im römischen Dakien



Karte 2. Die Verbreitung der Fibeln vom Typ 4a, 4b, 5b, 5c, 5d1, 5d2, 5d3, 5e, 5f, 6, 7, 8, 9, 10 im römischen Dakien



Karte 3. Die Verbreitung der Fibeln vom Typ 11 im römischen Dakien



Karte 4. Die Verbreitung der Fibeln vom Typ 12a, 12b im römischen Dakien